Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr)	Ausgabe A Wiesb. Neueste Nachrichten		Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister"	
	monatl. 0.80	viertelj. 2.40	monatl. 1.—	viertelj. 3.—
Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)	0.90	2.70	1.10	3.30

Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Anzeigenpreise:	Prov. Hessen-Nassau	Außerhalb	Beilagen
Die einspaltige Zeile oder deren Raum	Mk. 0.25	Mk. 0.30	Mark 6.—
Im Reklameteil: Die Zeile	Mk. 1.—	Mk. 1.50	pro 1000.

Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolasstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1 geöffnet.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 95 | Mittwoch, den 24. April 1918. | 33. Jahrgang

Einzelheiten über die französischen Verluste.

Die Steuervorlagen im Reichstag.

Die gestrige Reichstagssitzung war im wesentlichen mit einer Rede des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes zur Vertretung der Steuervorlagen ausgefüllt; nach den Ausführungen des Grafen Rödern, der — wenn man so sagen darf — einen guten Tag hatte, kamen nur noch je ein Vertreter des Zentrums, der Sozialdemokraten und Graf Posadowsky von der deutschen Fraktion zum Wort.

Der Staatssekretär wies einleitend mit berechtigtem Stolz auf den Riesenerfolg der achten Kriegsanleihe hin und warf im Zusammenhang die Frage auf, ob wir wie in der Anleihepolitik, auch in der Steuerpolitik allen anderen Staaten voraus wären. Graf Rödern gab die Antwort, daß England zugleich gute Anleihepolitik und heroische Steuerpolitik betrieben habe. England sei uns auf diesem Gebiete absolut und relativ voraus; allerdings nur England unter allen Staaten allein. Die Ursache liege in der Einheitlichkeit des englischen Staates gegenüber der Zusammensetzung des Deutschen Reiches aus vielen Bundesstaaten. Der Redner beleuchtete dann näher den Einfluß dieser unterschiedlichen Verhältnisse auf die Steuergesetzgebung und betonte zur Abwehr von etwaigen Vorwürfen derer, die heute wissen, was früher hätte geschehen sollen:

„Aber wer vom Rathaus kommt, ist eben klug. Heute gilt es nicht rückwärts zu schauen, sondern zu überlegen, wie holen wir den englischen Vorsprung in den Steuern jetzt und in der Uebergangszeit am raschesten ein. Wir wollen uns ein Beispiel an den Flandernkämpfen nehmen, die den Fortschritt, den die Engländer dort in Jahren machten, in den Kämpfen eines Monats nicht nur ausglichen, sondern übertrafen. Ich sagte, daß die Bundesstaatsverfassung uns im Gegensatz zu England gehindert hätte, alle Steuern sofort für neue Kriegszwecke dem Reiche direkt dienstbar zu machen. Die rein finanzpolitischen Nachteile, daß wir als Bundesstaat nicht wie die Einheitsstaaten an die Einkommensteigerungen heran konnten, daß wir vielmehr das Mehrvermögen bei der Kriegsgewinnsteuer heranziehen und dadurch den Verschwender nicht voll erfassen konnten, sind zuzugeben. Aber unser staatsrechtlicher Aufbau ist eben ein anderer und es ist gewiß kein reiner Formalismus, sondern es sind zwingende materielle Gründe, wenn ich sage, wir müssen dem auch steuerlich Rechnung tragen. Und da ist die Einkommensteuer die letzte, über die die Bundesstaaten noch frei verfügen können, für ihren eigenen Haushalt und für den der Gemeinden. Die Realsteuern, die recht eigentlich die gegebenen Steuern der Kommunen sind, müssen diesen in erster Linie bleiben. Die Verbrauchsabgaben hat das Reich fast ausschließlich an sich gezogen, von den Verkehrsabgaben ist den Bundesstaaten ein kleiner Rest geblieben. An das Vermögen sind wir bei dem Wehrbeitrag und bei der Kriegsgewinnsteuer schon herangetreten und werden es bei dem Ausbau der Erbschaftssteuer, die bei der endgültigen Reform kommen muß, wieder tun. Es ist also zu begreifen, wenn die Bundesstaaten, wie das jetzt kürzlich in den Landtagen geschehen ist, für die volle Erhaltung dieser letzten Steuer kämpfen. Und, meine Herren!, den rein finanzpolitischen Nachteilen, daß wir während des Krieges aus diesen Rücksichten auf unsere bundesstaatliche Verfassung nicht auch diese Quelle der direkten Kriegsfinanzierung dienstbar machen können, stehen die ungeheuren Vorteile gerade dieser Verfassung gegenüber, die keiner von uns missen möchte. Wo wären ohne sie die vielen selbständig gewachsenen Kulturzentren, hätten wir als Einheitsstaat an dem Wettbewerb an der Lösung der verschiedenen Kulturaufgaben und wirtschaftlichen Aufgaben teilgehabt, die Deutschland nach beiden Richtungen auf seine heutige Höhe geführt hat?"

Der Ausfall kam dem Reichsschatzsekretär glücklich zu Hilfe, denn auch im englischen Unterhause wurde soeben von Bonar Law das Budget mit großen Steuererhöhungen und neuen Abgaben vorgetragen: ein Vergleich zeigt, daß man in London die Steuerschraube wesentlich stärker anzieht als bei uns. Sie haben es allerdings auch nötig, die Engländer, sind doch ihre Ausgaben täglich weit größere als bei uns und ihre Kriegsschulden übertreffen die Anleihen des Deutschen Reiches um ein Beträchtliches.

Bei dieser Sachlage durfte der Vertreter der Regierungsvorlagen im Reichstag trotz der unangenehmen Aufgabe, die seiner harrt, gewiß sein, daß seiner Begründung von den Abgeordneten keine grundsätzlichen Einwendungen entgegengehalten werden. Zumal Graf Rödern auch den Nachweis führte, daß bei der Ausgestaltung der indirekten Steuern eine Form gewählt wird, die Sicherheit bietet für die Abwälzung des Hauptteiles dieser Abgaben auf die besitzenden Klassen. Auf dieser Basis erscheint auch die bitterste Steuerpille ein wenig verzuckert; und Graf Röderns Exposé war von diesem Leitsatz vorteilhaft beherrscht.

Ein Held des deutschen Volkes.

Nachruf für Rittmeister Freiherrn v. Richthofen.

Berlin, 23. April. (Amtlich.)

Anläßlich des Heldentodes des Rittmeisters Freiherrn v. Richthofen erließ der kommandierende General der Luftstreitkräfte folgenden Nachruf im Verordnungsblatt für die Luftstreitkräfte:

Unserem Rittmeister Freiherrn v. Richthofen!

Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt.

Er ist gefallen!

Die Armee hat einen rastlosen und verehrten Helfer, die Jagdflieger haben ihren fortreißenden und geliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für das Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er siegte, mit dem er führte und den er vererbte, wird die Wunde heilen.

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte
v. Hoeppner.

Englischer Bericht über den Kampf von 50 Flugzeugen.

Amsterdam, 24. April. (Eig. Tel. zb.)

Der Korrespondent der „Daily Chronicle" bei der englischen Armee in Frankreich teilt mit: Das Geschwader des Freiherrn von Richthofen, das ungefähr aus 30 Flugzeugen bestand, überflog am Sonntag die englischen Linien an der Somme. Nachdem Richthofen dort mit seinem Jagdfluggeschwader ein paar englische Flugzeuge vertrieben hatte, schwenkte er mit seiner Abteilung in nördlicher Richtung ab. In kurzer Zeit waren ungefähr 50 Flugzeuge mit einander in ein Gefecht verwickelt, an dem sich auch Flugzeuge beteiligten, die aus meilenweiter Entfernung herbeigeeilt waren. Es wurde ein erbitterter Luftkampf, bei dem es unmöglich war, Freund und Feind zu unterscheiden. Plötzlich sah man Richthofens Maschine von ungefähr 150 Fuß in die Tiefe stürzen. Als später seine Leiche aufgefunden wurde, stellte sich heraus, daß er einen Schuß in die Seite, dicht neben dem Herzen davongetragen hatte.

Seegefecht nördlich Terschelling.

Berlin, 23. April. (Amtlich.)

Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Terschelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht in höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erhalten.

Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Fortsetzung des Kampfes.

Im Hauptausschuß des Reichstags

gab gestern zu Beginn der Beratung des Haushalts der Heeresverwaltung der Kriegsminister auf Ersuchen von mehreren Seiten Auskunft über die Vorgänge an den Fronten. Er führte aus: Die Welt steht unter dem Eindruck der großen Erfolge im Westen. Diese Erfolge waren nur möglich durch den jahrelangen opfervollen Kampf unserer Truppen im Westen gegen die feindliche Uebermacht an Menschen und Material. Diese Truppen leisteten das höchste, was von Soldaten gefordert werden kann. Die Ausbildung der Truppen für die große Offensive stellt eine gewaltige Arbeitsleistung dar. Sie verbürgte uns aber den Erfolg. Die Truppe nahm mit Begeisterung und mit der alten deutschen Hingabe den Angriff auf. Die Offiziere bewiesen die altbewährte Treue bis zum Tode auch hier wieder. Einzelne Truppenteile verloren bis zu zwei Drittel ihrer Kompagnieführer. Die Verluste sind durchaus normal und an einzelnen Stellen auffallend gering. Sie sind meistens durch das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer hervorgerufen worden und dementsprechend leicht. Ein großer Teil der Verwundeten konnte der Front schon wieder zugeführt werden, dank der aufopfernden Tätigkeit der Sanitätsoffiziere. Die Erfolge im Westen sind als ein großer Sieg anzusehen. Von südwestlich Arras bis La Fère sind wir bis zu einer Tiefe von 60 Kilometern durch die englischen Stellungen durchgebrochen. Etwa 100 000 Gefangene und 1500 Geschütze wurden dort unsere Beute. Danach warfen wir die Franzosen aus starken Stellungen über den Oise-Aisne-Kanal und schlugen die Engländer aufs neue in der Schlacht von Armentières, machten 20 000 Gefangene und erbeuteten mehr als 250 Geschütze. Paris wird seit dem Beginn der Offensive von unseren weittragenden Geschützen beschossen.

Der Kriegsminister schilderte sodann die Schwierigkeiten des Nachschubs für die schnell vordringende Armee. Unterkünfte sind in den zerstörten Ortschaften nicht mehr vorhanden. Die Wege und Stege sind unpassierbar. Dennoch ist es gelungen, die Verpflegung sicherzustellen, was erreichbar wurde durch die großen Vorräte der Engländer, die in unsere Hände fielen.

Durch die Kämpfe sind im allgemeinen jene Linien erreicht worden, an denen der Feind früher stand. Er fand da wieder Stützpunkte, die er sich zunutze machte. Um diese zu überwinden, ist die Fortsetzung des Kampfes notwendig, denn **die Schlacht wird fortgeführt.**

An den Erfolgen haben auch die Kolonnen der Armierungsbataillone ehrenvollen Anteil. Die Schlacht ist noch im vollen Gange. Wir müssen im Vertrauen auf die Oberste Heeresleitung mit Geduld abwarten, welche Erfolge uns noch beschieden sein werden.

Aufgeriebene französische Verbände.

Die schweren französischen Opfer an Blut und Gefangenen im Bewegungskrieg kann lediglich der Sieger feststellen. Folgende Zahlen beweisen, in welch hohem Maße die Franzosen schon in den ersten vierzehn Tagen der Westoffensive sich infolge der englischen Niederlage opfern mußten. Von der französischen 151. Division wurden 5 Offiziere und 211 Mann, von der französischen 161. Division 16 Offiziere und 2065 Mann gefangen. Die Regimenter dieser Divisionen hatten durchschnittlich 500 Mann blutiger Verluste. Von der 125. Division wurden am 23. und 24. März 1900 unverwundete Gefangene eingebracht. Diese Division war am 23. März mitten in die zurückflutenden Engländer eingesetzt worden: sie hatte keine Karten und Orientierung erhalten und erlitt durch kopfloses Schießen der englischen Artillerie schwere Verluste.

Die 125. Division gilt als aufgerieben. Von der 22. Division wurde das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 62 bei Villancourt am 26. März gefangen und das Infanterieregiment Nr. 19 derselben Division hatte außerordentlich schwere Verluste. Das Infanterieregiment Nr. 118 verlor bis zur Hälfte des Bestandes. Von der 12. Infanteriedivision wurde das Infanterieregiment Nr. 350 bei Mareuil teils durch Artillerie und teils durch flankierendes Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen. Verschiedene Kompagnien wurden gänzlich aufgerieben, andere Kompagnien hatten nach dem Kampf von 180 Mann Gefechtsstärke beim Einsatz noch 60.

Die 35. Division erlitt bei Noyon zum großen Teil durch zu kurzes Schießen der ungeschickten englischen Artillerie schwere Verluste, vor allem das Infanterieregiment Nr. 144 und das Infanterieregiment Nr. 57. Bei der 45. Infanteriedivision wurden schon nach zwei Tagen Fronteinsatz nordwestlich Montdidier über drei Zehntel Verluste festgestellt. Von der 56. Infanteriedivision sind die Jägerbataillone Nr. 65 und 69 am 29. März bei einem französischen Gegenangriff nordwestlich Montdidier völlig aufgerieben worden. Das Jägerbataillon Nr. 49 und das Infanterieregiment Nr. 106 nahmen an diesem Tage an dem Angriff nicht teil. Beide Truppenteile meuterten angesichts der unsinnigen, vergeblichen Blutopfer, die bereits von ihrer Division verlangt worden waren.

Die neuen Steuern in England.

Laut Meldung des Reuterschen Bureaus aus London, 22. April, brachte der Schatzkanzler Bonar Law im Unterhaus das Budget ein. Er führte dabei aus: Die Kredite für das laufende Jahr werden auf 2550 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Sie stellen eine tatsächliche Ausgabe von 6 980 000 Pfund dar. Die Anleihen an die Alliierten werden auf 800 Millionen und an die Dominions auf 50 Millionen geschätzt. Die Gesamtausgaben werden mit 2 972 197 000 Pfund, die Gesamteinnahmen mit 842 050 010 Pfund angesetzt. Die neuen Steuern werden voraussichtlich ein Erträgnis von 67 860 000 Pfund bringen. Die gesamten am Ende des vergangenen Jahres erhobenen Kriegssteuern betrugen 1044 Millionen, diejenigen Deutschlands 965 Millionen. Das gesamte Kriegssteuererträgnis am Ende des laufenden Jahres wird mit 1686 Millionen angesetzt. Die neue Portoabgabe ist für Briefe von 1 Penny auf 1½ Penny und für Postkarten von ½ auf 1 Penny erhöht und wird 3 400 000 Pfund einbringen. Die Erhöhung der Scheckstempel von 1 auf 2 Penny soll 750 000 Pfund in diesem Jahr einbringen. Die Einkommensteuer ist erhöht worden von 5 auf 6 Schilling für das Pfund bei einem Einkommen über 500 Pfund jährlich und soll 11 250 000 Pfund einbringen. Die Ergänzungssteuer ist von 3 Schilling 6 Pence auf 4 Schilling 6 Pence für das Pfund bei einem Einkommen für 2500 Pfund erhöht worden und soll 9 750 000 Pfund einbringen. Das neue Einkommensteuersystem für Farmer soll 2 500 000 Pfund in diesem Jahr einbringen. Die Spirituosenabgabe ist erhöht von 14 Schilling 9 Pence auf 30 Schilling für die Gallone und wird 10 500 000 Pfund in diesem Jahr bringen. Die Biersteuer ist verdoppelt und wird in diesem Jahre ein Erträgnis von 9 700 000 Pfund haben. Die Tabaksteuer ist von 6 Schilling 5 Pence auf 8 Schilling 2 Pence für das Pfund erhöht und wird dieses Jahr 7 500 000 Pfund einbringen. Die Zusatzsteuer für Zucker wird in diesem Jahr ein Erträgnis von 12 400 000 Pfund haben. Die Luxussteuer wird auf 2 Pence für den Schilling bemessen.

Schiffahrtsverbindung mit Odessa.

Sofia, 23. April. (Wolff-Tel.)

Meldung der bulgarischen Tel.-Agentur. Der bulgarische Dampfer „Bulgaria" ist vorgestern aus Odessa in Warna eingetroffen. Der Dampfer „Warna" wird in den allernächsten Tagen erwartet. Die Schiffahrtsverbindungen zwischen Rußland und Bulgarien sind somit vollständig wiederhergestellt.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. April. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfronten blieb die Gefechtstätigkeit auf zeitweilig aufflebende Artilleriekämpfe und örtliche Infanterieunternehmungen beschränkt. Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Erkundungsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergebliche Versuche des Feindes, mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Avelny verlorene Gelände wiederzunehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt—Avelny die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachem verlustreichen Ansturm büßte er Gefangene ein.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

*

In den letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Buckler errang seinen 22., Leutnant Menkhoff seinen 25. Luftsieg.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespasee, sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe. Deutsche Abteilungen stießen westlich von Makovo in französische Stellungen vor. Bulgarische Truppen wehrten südlich des Doiransees englische Teilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 23. April. (Amtlich).

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Für das Vaterland gefallen.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen †.

Berlin, 23. April. (Amtlich).

Am 21. April ist Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen von einem Jagdflug an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach übereinstimmenden Wahrnehmungen seiner Begleiter und verschiedener anderer Beobachter stieß Richthofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in eine geringe Höhe nach, als ihn anscheinend eine Motorstörung zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da die Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Freiherr von Richthofen unversehrt gefangen sei.

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus vom 21. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Freiherr von Richthofen den Tod gefunden hat. Da Richthofen als Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht getroffen sein kann, so scheint er einem Zufallstreffer von der Erde zum Opfer gefallen zu sein.

Nach einer englischen Meldung wurde Freiherr von Richthofen auf dem Kirchhofe in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren bestattet.

Rotterdam, 23. April. (Privattel. zb.)

Der englische Marschall Haig meldet, daß am 21. April elf deutsche Flieger im Luftkampf heruntergeschossen wurden. Es stellte sich heraus, daß einer der heruntergeschossenen Flieger der Rittmeister von Richthofen war, der nach seinen Angaben über 80 alliierte Flieger heruntergeschossen hatte. Seine Beisetzung erfolgte mit militärischen Ehren.

*

Nachdem er in der Luft achtzigmal unbestrittener Sieger geblieben war, hat Rittmeister Freiherr von Richthofen seine Treue zum Vaterland mit dem Tode besiegelt. Unbesiegt ist er gefallen, wie Bölke, wie Immelmann, wie so mancher unserer tapferen Luftkämpfer. Noch stehen die Umstände, unter denen sein jäher Tod erfolgte, nicht genau fest; aber das eine ist sicher, es war ein unglücklicher Zufall, der ihn uns entriß.

Mit Bangen verfolgte man schon längst die Meldungen der Obersten Heeresleitung, und jeder neue Sieg des tapferen Manfred von Richthofen weckte den Stoßseufzer: Wenn ihm nur nichts geschehen möchte! Die Nachricht von seinem Tode trifft uns tief, trifft das ganze deutsche Volk, jeden einzelnen, als ob ihm ein naher, lieber Verwandter gefallen wäre. Voll tiefster Trauer stehen wir dem Walten des Geschicks gegenüber, aber beugen kann uns des Schicksals harte Hand nicht. Wir wissen, daß mit Richthofen die Schar der Lufthelden nicht beendet ist. Seine Kameraden und Schüler sind da, sein Werk fortzusetzen. Derselbe Geist, der ihn beseelte, lebte in den Helden, die vor ihm gefallen sind, dieser Geist lebt auch in den Kämpfern, die ihm folgen. Manfred von Richthofen ist tot, aber der Heldensinn, die todverachtende Tapferkeit, die glühende Vaterlandsliebe und der stählerne Siegeswille der Luftkämpfer lebt und loht in ungestümem Betätigungswunsche, lebt und loht in Hunderten und Tausenden.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 23. April. (Amtlich).

Im Monat März sind insgesamt 689 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde unbaren Handelsschiffsraums vernichtet worden.

Der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund

16 469 000 Bruttoregistertonnen

verringert worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Wieder ein Markstein in unserer opferreichen, doch unvermeidlichen und von hohen sittlichen Zielen getragenen Auseinandersetzung mit England. Ein Monatsverlust von 689 000 Br.-R.-T. bedeutet 3½ Prozent, auf das Jahr umgerechnet 42 Prozent des gesamten, den Westmächten für ihre militärischen und bürgerlichen Zwecke zur Verfügung stehenden Schiffsraums, der nach amtlicher deutscher Berechnung am 1. Januar d. J. keine 20 Millionen mehr betrug. Woher schöpft Geddes den Mut, in seiner am 5. März gehaltenen Parlamentsrede von einer „abfälligen" Richtung der Kurve der britischen Handelsschiffsverluste zu sprechen? In seinem „Weißbuch" trägt er vor, daß der Welthandelsschiffsraum im Verlaufe des Krieges bis Ende 1917 nur 11,8 Millionen Br.-R.-T. Verluste erlitten hätte, während der deutsche Admiralstab an Kriegs- und Seeverlust unwiderleglich rund 5 Millionen Tonnen mehr nachweist. Doch das Verfahren, mit dessen Hilfe der britische Admiralstab das Wagnis unternimm, der gesitteten Welt daheim und über See diesen sinnfälligen Betrug vorzutäuschen, ist entlarvt. Lloyd George und Geddes verzeichnen die Verluste an in militärischen Diensten fahrenden Schiffen, die sogenannten Marineverluste, Hilfskreuzer, Wachfahrzeuge, Lazarettschiffe, sehr wahrscheinlich aber auch Truppentransportdampfer und Munitionsdampfer, also gerade diejenigen Räume, die unseren Unterseebooten besonders ausgesetzt sind und erfaßt werden. Diesen Sachverhalt hat laut „Times" vom 13. Dezember im englischen Unterhause Dr. Mac Namara auf eine Frage des Abgeordneten Dr. Pringle aufgedeckt. Nur diese Unterschlagung versetzt das britische Kabinett in die Lage, der stürmisch Klarheit fordernden öffentlichen Meinung Englands eine scheinbar befriedigende Statistik zu unterbreiten. Schlimm bestellt ist es um ein Land, dessen Minister zu solchen Mitteln greifen müssen. Der Tag der Abrechnung wird kommen. Das englische „Weißbuch" zeugt nicht gegen, sondern für die Richtigkeit der amtlichen deutschen Angaben. Zu einer mörderischen Waffe gegen die Defraudanten auf Ministersesseln wird es werden, seitdem wir den Betrug entdeckten. Geddes und Lloyd George stemmen sich der ehernen Entscheidung unserer Waffen mit Lug und verzweifelter Gewalt entgegen. Sie werden Unglück haben!

Träume — Schäume.

Der Ertrinkende klammert sich an einen Strohhalm. Die Lage Englands ist im gegenwärtigen Augenblicke so ernst wie noch nie in diesem Kriege. Das große Ringen um den Endsieg hat eingesetzt, und wer als Sieger daraus hervorgehen wird, darüber kann bei der Überlegenheit der deutschen Führung, der deutschen Truppen und letzten Endes auch der Überlegenheit des deutschen Kriegsmaterials über das feindliche kein Zweifel mehr sein. Diesem Ernst der Lage kann man sich auch in England nicht entziehen. Andererseits sträubt sich aber das englische Selbstgefühl krampfhaft dagegen, als Besiegter aus diesem Kriege hervorzugehen, in den die leitenden Männer England mit so großen Hoffnungen hineingeführt haben. Da die Lage auf dem Kriegsschauplatze zu Lande kaum einen Hoffnungsblick gestattet, so sucht man wenigstens den U-Bootkrieg trotz der stetig gleichbleibenden Versenkungsziffern, die durch Neubauten auszugleichen, auch nicht die kühnsten Phantasien zu hoffen wagen, als einen Mißerfolg hinzustellen. Archibald Hurd, der in manchen Auslassungen auch schon den Mut der Wahrheit gehabt hat, schreibt einer Reutermeldung zufolge im Daily Telegraph, er höre aus sicherer Quelle, Hindenburg habe das Mißlingen des U-Bootkrieges stillschweigend zugegeben. Er habe am 1. Februar in einem Armeebefehl den U-Bootkrieg als einziges Mittel zum Siege erklärt, jetzt aber den Sozialdemokraten gesagt, die Landoffensive werde den Krieg bis August beenden.

Vorsichtigerweise verschweigt Archibald Hurd seine sichere Quelle. Was er aber für Beweise für das stillschweigende Eingeständnis Hindenburgs, daß der U-Bootkrieg ein Fehlschlag sei, anführt, ist so dürftig, daß es auf eine bedenkliche Erschütterung der englischen Veranlagung zur Realpolitik schließen läßt, selbst wenn, was nicht der Fall ist, Hindenburg sich in dieser Weise geäußert haben sollte. Ein so ruhig überlegender Mann wie Hindenburg hat als einziges Mittel zum Siege den U-Bootkrieg zweifellos nicht bezeichnet, sondern als ein sicheres Mittel zum Siege gerade England gegenüber, was selbst englische Stimmen offen zugeben. Denn von einem Ersatz der versenkten Tonnage durch Neubauten kann keine Rede sein.

Aber Archibald Hurd hat noch einen anderen Pfeil in seinem Köcher. Er behauptet, der Transport von 200 000 Mann in den letzten Tagen über den Kanal zeige den Fehlschlag des U-Bootkrieges. Der U-Bootkrieg flaue ab. Einen Beweis für diese zweite Behauptung erspart er sich vorsichtigerweise und er tut gut daran. Denn die deutschen Versenkungsziffern würden einen jeden derartigen Nachweis Lügen strafen, besonders die des Monat März, die der Staatssekretär des Reichsmarineamtes in der Haushaltsitzung des 17. April als beträchtlich gesteigert hinstellt, und gerade in dem März fiel der Schlag gegen Englands Heer in Frankreich. Aber auch der angeblich ungestörte Transport von 200 000 Mann in den letzten 10 Tagen über den Kanal ist nicht beweiskräftig. Daß das U-Boot bei den Riesenaufwendungen Englands zum Schutze dieser kurzen Kanalstrecke den Kanal nicht sperren kann, ist deutscherseits längst zugegeben und wenn die einzige Hoffnung der Deutschen bezüglich des U-Bootkrieges die Sperrung des Kanals wäre, so hätte man deutscherseits schon seit Jahren den U-Bootkrieg als ein ungeeignetes Kriegsmittel verwerfen müssen. Das Ziel des U-Bootkrieges ist aber, was Herr Archibald Hurd ebenso gut weiß, ein ganz anderes, nämlich durch die allmähliche Verminderung des Handelsschiffsraumes England auf die Friedensbank und nötigenfalls auf die Kniee zu zwingen. Diese Hoffnung aber wird durch die von Archibald Hurd angeführten Gründe in keiner Weise erschüttert. Wohl aber zeigen seine Ausführungen, wie schlecht es um Englands Sache steht, wenn dieses mannhafte Volk jetzt bereits genötigt ist, zu derartigen Phantasiereien zu greifen, um sich über den Ernst der Wirklichkeit hinwegzutäuschen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 23. April. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Die Balten im Gr. Hauptquartier.

Entgegennahme des Beschlusses vom 12. April und Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 23. April. (Wolff-Tel.)

Am 21. April kam, wie schon kurz gemeldet, die livländisch-estländische Abordnung im Großen Hauptquartier an. Die Abordnung bestand aus Baron Dellingshausen als Führer, Herrn v. Stryck als Vertreter der livländischen Landgüter, Herrn v. Brevernoe als Vertreter der estnischen Landgüter, Bürgermeister Relekampf aus Arensburg als Vertreter von Oesel, Pastor Hahn aus Reval als Vertreter der Geistlichkeit, Bürgermeister Dehio aus Reval und dem Sohn des Stadtverordneten Tarrask aus Dorpat als Vertreter der Städte außer Riga, die Stadtverordneten von Bulmerincq und Krastkaln als Vertreter Rigas und den Gemeindeältesten Murs, Ottas und Waldmann als Vertreter der Landgemeinden. Reichskanzler Graf Hertling empfing die Abordnung zur Entgegennahme des feierlichen Beschlusses vom 12. April und antwortete mit folgender Erklärung:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, Ihnen heute als die erschienenen Vertreter des gemeinsamen Landesrats von Livland, Estland Riga und Oesel wärmsten Dank für das durch Ihre Beschlüsse allerhöchstseiner Person bewiesene Vertrauen auszusprechen.

Der siegreiche Vormarsch der deutschen Truppen und der Friedensvertrag von Brest-Litowsk brachten auch Ihnen die Erlösung von schwerer Bedrängnis und zugleich die Möglichkeit, diejenigen staatlichen Einrichtungen zu treffen, die den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Nachdem der vereinigte Landesrat von Livland, Riga und Oesel als die von den verfassungsmäßigen Körperschaften berufene Vertretung der Bevölkerung dieser Länder sich vertrauensvoll an ihn gewandt hat, erklären Seine Majestät sich bereit, diesen Ländern den militärischen Schutz des Deutschen Reiches angedeihen zu lassen, und sie bei der endgültigen Durchführung der Loslösung von Rußland wirksam zu unterstützen. Seine Majestät werden sodann gern bereit sein, im Namen des Reiches auch formell die losgelösten Gebiete als selbständige Staaten anzuerkennen.

Seine Majestät begrüßen den vom Landesrat ausgesprochenen Wunsch, daß aus Kurland, Livland, Estland, den vorgelagerten Inseln und der Stadt Riga ein einheitlicher, geschlossener monarchisch-konstitutioneller Staat mit einheitlicher Verfassung und Verwaltung gebildet werden soll und wollen gern mit Rat und Tat zur Herbeiführung dieses Zustandes helfen. Auch sind Majestät bereit, die Schaffung eigener Landeseinrichtungen für Livland und Estland zu ermöglichen, die bis zum staatlichen Zusammenschluß der baltischen Gebiete die Verwaltung Livlands und Estlands führen sollen. Mit besonderer Freude und Genugtuung hat es Seine Majestät erfüllt, daß Sie dem Dankgefühl Ihrer Länder durch den Wunsch Ausdruck verliehen haben, daß der neu zu bildende Staat dem Deutschen Reiche durch eine Personalunion mit der Krone Preußens enger verbunden werden möge. Diese Bitte wird wohlwollend geprüft und die allerhöchste Entscheidung wird dem Landesrat nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen mitgeteilt werden. Majestät werden ferner bereit sein, nach der Loslösung der baltischen Gebiete von Rußland allerhöchstihre Zustimmung dazu zu erteilen, daß zwischen dem Deutschen Reiche und dem aus den baltischen Gebieten gebildeten Staat die erforderlichen Militär-, Münz-, Verkehrs-, Maß-, Zoll- und sonstigen Konventionen abgeschlossen werden. Majestät läßt den Landesvertretungen seinen kaiserlichen Gruß entbieten und ihren weiteren Arbeiten für die Entwicklung der von Ihnen vertretenen Gebiete reichsten Segen wünschen.

Um den rumänischen Thron.

König Ferdinands Zukunft beschäftigt die mitteleuropäische Meinung mehr, als das der Nachfolger König Carols verdient. In Deutschlands öffentlicher Meinung besteht kein Zweifel, daß die einzige Lösung die ist, die Ferdinands Dynastie in Rumänien beseitigt. Dagegen hat die amtliche Politik Deutschlands, wohl mit Rücksicht auf den Grafen Czernin, in der Sache eine Zurückhaltung beobachtet, die vielfach und mit Recht verstimmt hat. Die Auffassung, daß die ganze Angelegenheit nur Oesterreich-Ungarn angehe, trifft nicht zu. Bei aller Rücksichtnahme auf Wünsche, Absichten und Lebensnotwendigkeiten der Verbündeten bleibt aber noch ein Maß politischer Selbständigkeit, das sich durchsetzen muß. Deutschland kann es nicht gleichgültig sein, daß König Ferdinand und die Königin Maria die Krone Rumäniens weiter tragen. Beide sind mit den Feinden Deutschlands auf Gedeih und Verderb verbunden. Der Friedensschluß wird daran nichts ändern. Es scheint nun aber, daß auch in Oesterreich-Ungarn die Stimmung umzuschlagen beginnt. Gegen die Beibehaltung der Dynastie Ferdinand spricht nicht nur viel, sondern alles. Beide, Ferdinand und Maria, haben das Werk König Carols zerstört, beide tragen die unselige Schuld der Verlängerung des Krieges. Das gesunde Volksempfinden ginge nicht mehr mit, wenn das rumänische Königspaar auf dem Thron bleibe.

Vom neuen Kurs in Rußland.

Riesige Beträge verschwinden.

Amsterdam, 23. April. (Wolff-Tel.)

Wie dem Reuterschen Bureau aus Petersburg gemeldet wird, veranschlagt die Bolschewistische Regierung die Staatsausgaben für die ersten sechs Monate des Jahres 1918 auf 24½ Millionen Rubel. Der Finanzkommissar bemerkte in einer äußerst pessimistischen Rede, daß die Deckung einer solchen Summe unmöglich sei. Riesige Beträge gingen durch die Hände der örtlichen Sowjets, aber, fügte er hinzu, niemand weiß, wo das Geld hingehe.

Eine durchaus militärische Richtung.

Wien, 23. April. (Wolff-Tel.)

Wie dem „Fremdenblatt" aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird hat die Bolschewiki-Regierung eine durchaus militärische Richtung eingeschlagen. Trotzki fordert, jeder Bürger müsse Soldat sein, um beim ersten Ruf mit der Waffe in der Hand zum Schutze des Vaterlandes einrücken zu können. Selbst Lenin hat den Widerstand gegen den Militarismus aufgegeben und hält die Wiederherstellung der russischen Armee für eine gebieterische Notwendigkeit. Alle Militärschulen werden wieder eröffnet, um die nötigen Offiziere für die Armee auszubilden.

Ernste Lage in Irland.

Kopenhagen, 23. April. (Privattel. zb.)

Der Ernst der Lage in Irland geht aus einer Meldung des Lord Bickly aus Cork hervor. Man erwartet die Schließung der Hochschulen und Universitäten. Die Einwohner größerer Städte flüchten zu hunderten auf das Land.

Preußischer Landtag.

w. Berlin, 23. April.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode des am 3. Juni 1913 gewählten Abgeordnetenhauses um ein Jahr ohne Erörterung an und setzte sodann die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung fort. Die Kommission beantragte, die Staatsregierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß alsbald durch Eingreifen der Militärverwaltung eine stärkere Zufuhr künstlichen Düngers ermöglicht werde. Ferner wird gefordert, daß erhebliche Mittel in den nächstjährigen Haushaltsplan der landwirtschaftlichen Verwaltung eingesetzt werden zwecks Durchführung umfassender wirtschaftlicher Forschungen und Versuchsarbeiten auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Viehzucht, der Pflanzenbau- und der Ackerbautechnik an bereits bestehenden oder neu zu errichtenden Instituten. Ein Antrag Gerlach (Ztr.) wünscht Einfügung des Zusatzes, daß in den nächstjährigen Etat mehr Mittel zur Förderung der See- und Binnenfischerei eingestellt werden sollen.

Aus der Stadt.

Gebt acht auf die Kartoffeln.

Die Wochenschrift „Der Kartoffelhandel" teilt folgendes mit: Mit dem Frühlingswind kommt Wärme und Leben in alle Pflanzen, die wachsen wollen. Das ist eine Mahnung für alle, die im Keller Kartoffeln oder andere Knollenfrüchte lagern haben. Man versäume es nicht, regelmäßig, jedenfalls wöchentlich, seine Vorräte zu besichtigen und den Wachstrieb zu unterdrücken oder zu zerstören. Das geschieht am besten durch Entkeimen der Kartoffeln, das heißt durch Entfernung der langen oder kurzen Keime. Bekannt ist, daß Licht das Wachstum fördert. Man lagere daher die Kartoffeln möglichst dunkel, bedecke sie mit Papier oder Säcken. Außerdem ist häufige Bewegung hemmend im Wachstum. Kisten, die eine natürliche Bewegung veranlassen, also einen schrägen Boden haben oder schräge Stellung erhalten, sind zu bevorzugen für die von neuem entkeimten Kartoffeln. Da Kartoffeln ein Volksreichtum sind und die Grundlage unserer Ernährung mit Brot zusammen bilden, muß die Frage der regelmäßigen und sorgsamen Entkeimung viel ernster genommen werden als in früheren Jahren. Keine Kartoffel darf durch Unachtsamkeit uns verloren gehen. Jede Kartoffel ist für unser Durchhalten mit wichtig, denn viel Wenig machen hier ein Viel.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet morgen, Mittwoch, 24. April, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Vorlage und Besprechung des Entwurfs des Haushaltsplans für 1918.

Ausstellung Mutter und Säugling. Die Chemische Fabrik Winkel, vorm. Goldenberg & Geromont, vergütet ihren Angestellten das Eintrittsgeld zum Besuch der Ausstellung und gewährt ihnen außerdem freie Fahrt nach Wiesbaden. Ein Beispiel, der Nachahmung wert. — Ferner hat der Magistrat der Stadt beschlossen, zur Belehrung und Förderung des Besuches der Ausstellung Karten auf städtische Kosten zu beschaffen, und an die Besucher der Mutterberatungsstelle und Kleinkinderfürsorgestelle kostenfrei abzugeben. Die Verausgabung erfolgt während der Sprechstunden in den beiden Stellen Friedrichstraße 15 hier.

Neue Reichssteuervorlagen. Die Handelskammer zu Wiesbaden ersucht die bezirkseingesessenen Firmen, ihr mit eingehender Begründung etwaige Anträge und Wünsche zu den neuen Reichssteuervorlagen unverzüglich zukommen zu lassen.

Laufende Kriegsbeihilfen an Reichsbeamte im Ruhestande und an Hinterbliebene von Reichsbeamten und von Ruhegehaltsempfängern. Zur Bewilligung der Beihilfen sind im Reiche, wie in Preußen, vom 1. April ab erhöhte Mittel bereitgestellt worden. Die Beihilfen werden im Falle des Bedürfnisses gewährt, und zwar im allgemeinen in der Höhe der Hälfte desjenigen Betrages, der an Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen den entsprechenden aktiven Beamten gezahlt wird. Aus besonderen Gründen kann über diesen Satz bis zum Vollsatze (100 Prozent) der Kriegsteuerungsbezüge der aktiven Beamten hinausgegangen werden. Personen, die bereits Kriegsbeihilfen beziehen, brauchen einen neuen Antrag nicht zu stellen, da die Neufestsetzung der Beihilfen durch die zuständigen Behörden von amtswegen erfolgen wird.

Verteilung von K-Seife. Infolge der durchaus ungenügenden Belieferung der Seifenindustrie mit Soda mußte kürzlich die monatliche Seifenpulvermenge von 250 Gramm auf 125 Gramm herabgesetzt werden. Für diesen Ausfall an Waschmitteln soll, wie uns aus Berlin gemeldet wird, der Verbraucher dadurch entschädigt werden, daß einmalig 50 Gramm Feinseife zusätzlich zur Verteilung gelangen. Die Abgabe erfolgt im April oder Mai gegen Vorlage der Mittelstücke der gültigen Seifenkarte, wobei dieses einen entsprechenden Vermerk durch einen Stempelaufdruck oder handschriftlich erhalten muß. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird hier noch erfolgen.

Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag in dem Elsässer Zeugladen von R. Perrot Nachf. verübt worden. Die Täter sind mittels Nachschlüssels durch die Haustür eingedrungen, haben dann die Füllung der hinteren Ladentür eingedrückt und sind so in den Ladenraum gelangt. Hier nahmen sie einen großen Posten von Damenkleidungsstücken im Wert von etwa 30000 Mark, darunter 34 seidene Blusen, teilweise im Einzelwert bis zu 250 Mark, mit. Den sofort aufgenommenen Nachforschungsbemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Spur der Täter auf dem Wege nach Berlin ausfindig zu machen und sie dortselbst am Sonntag festzunehmen. Die beiden Einbrecher sind der 40jährige Polierer Herm. Gall aus Kirchmarkheim und der 30jährige Kellner Fritz Meisel aus Charlottenburg. Sie waren in der Absicht hierher gekommen, den Einbruch auszuüben. Die gestohlenen Waren wurden zum größten Teil noch bei ihnen vorgefunden.

Unfall. An der Eisenbahnbetriebswerkstätte Güterbahnhof Süd ist gestern nachmittag der 15jährige Hilfsarbeiter Richard Hirschfeld in eine Grube gefallen und hat sich dabei innere Verletzungen zugezogen, die seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus notwendig machten.

Scharfschießen im Rabengrund. Außer an den bereits mitgeteilten Tagen wird der Schießplatz Rabengrund auch noch am 26. April zum gefechtsmäßigen Scharfschießen benutzt.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe Nr. 1862 enthalten die preußische Verlustliste Nr. 1118, die sächsische Verlustliste Nr. 497 und die württembergische Verlustliste Nr. 600.

Standesamtsnachrichten vom 22. April. Sterbefälle: Am 19. April Frau Helene Schulz Wwe., geb. Hasselbach, 78 Jahre. Am 20. April Frau Karoline Remmer geb. Eberling, 49 Jahre. Frau Philippine Lamberti Wwe., geb. Kroll, 73 Jahre. Rhabanus Schweikert, Taglöhner, 64 Jahre. Am 21. April Frau Johannette Hirtes Wwe., geb. Kunz, 73 Jahre. Am 22. April Peter Scheerer, Damenschneider, 80 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Ausstellung Mutter und Säugling. Am Mittwoch, 24. April, spricht Herr Rechtsanwalt von Ibell abends 8½ Uhr in der Aula des Lyzeums I, Marktplatz, über das Thema: „Mutter und Kind im bürgerlichen Recht." Eintritt frei. Der angekündigte Vortrag des Herrn Geh.-Rat Baginsky mußte wegen Erkrankung des Redners verschoben werden.

Vortrag. Der von der Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit veranstaltete Vortrag von Frl. Budde: „Das Kind in der bürgerlichen Gemeinschaft" am Mittwoch, den 24. April, abends 8½ Uhr findet nicht Oranienstraße 15, sondern in der Dienstbotenschule, Dotzheimerstraße 3, statt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kinephon-Theater, Taunusstraße 1, spielt ab Dienstag ein ausgezeichnetes Schauspiel „Lumpengrete", in welchem die temperamentvolle Künstlerin Leontine Kühnberg die Hauptrolle spielt. „Wien, du Stadt meiner Träume", betitelt sich ein stimmungsvolles Filmspiel aus der Gegenwart, welches überall mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Eine interessante Besteigung des Monte Rosa beschließt das gute Programm.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden. Der Direktion ist es geglückt, die berühmte deutsche Tanzdiva Alice Rejane für ein achttägiges Gastspiel ab heute Abend zu verpflichten. Die Eintrittspreise werden nicht erhöht.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Sonnenberg.

Aufklärungsarbeit. Zu einer Versammlung hatte Herr Bürgermeister Buchelt die Sonnenberger Einwohner und Einwohnerinnen auf Samstag Abend in das Gasthaus „Zur deutschen Eiche" eingeladen. Er eröffnete die Versammlung mit Hinweis auf die Wichtigkeit der zur Verhandlung gestellten wirtschaftlichen Fragen. Den ersten Vortrag hielt Herr Oberstleutnant a. D. Stempel über „Die große Bedeutung der Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1918." Redner erläuterte die darauf bezügliche Verordnung des Reichskanzlers vom 21. März 1918 auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates, Maßnahmen zur wirtschaftlichen Hebung zu treffen, sprach über Anbauarten, Umrechnung der Ackerflächen von Ruten auf Ar und Quadratmeter nach dem Grundsteuerkatasterbuch, Erhebung von Ackerflächen und hob hervor, daß die Anbauflächen zurückgegangen wären, daß es notwendig sei, diese wieder zu vermehren. Nach ihm sprach der Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer Kurandt über „Notwendigkeit eines vermehrten Kartoffel- und Oelfruchtanbaues". Nicht nur Landwirte, sondern alle, auch Kleingärtner, sollten mithelfen, den Kartoffelbestand zu vermehren. Die Erfahrung habe gelehrt, daß man 1917 mehr Rüben nur aus Gewinnsucht angebaut habe. Das sei falsch in Hinsicht auf die Volksernährung. Alle sollten auch mehr Oelfrüchte, Rips, Raps, besonders Mohn, Lein usw. zur Oelgewinnung ziehen als Ersatz für das durch die Schweineabschlachtung und Unterernährung von anderen Haustieren mangelnde Fett. Bürgermeister Buchelt dankte beiden Rednern für die allen verständlichen, lehrreichen Ausführungen, denen die uhörer mit sichtlichem Interesse gefolgt waren. Im Laufe des Versammlungsabends wurden dann noch manche wichtige gestellte Fragen beantwortet.

Ehren-Tafel

Unteroffizier Schade, Sohn des Magistratsboten Schade in Wiesbaden, erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum Sergeanten befördert.

Der Landsturmmann Georg Bischof aus Wiesbaden wurde zum Gefreiten befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Fohlenweide-Auftrieb.

Die Pferdezuchtgenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden wird am Mittwoch, den 1. Mai, ihre diesjährige Sommerweide auf der königlichen Domäne Rettbergsaue eröffnen, und müssen Anmeldungen der Weidetiere bis 25. April unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare bei der Geschäftsstelle Wiesbaden, Moritzstraße 29, erfolgt sein. Voraussichtlich werden die Anmeldungen so zahlreich sein, daß eine Berücksichtigung aller Weidetiere ausgeschlossen erscheint. Die Pferdezuchtgenossenschaft ist deswegen mit den maßgebenden Stellen in Verhandlung wegen Zupachtung von Weiden getreten. Der Drang der Landwirte, ihren verringerten Viehstand wieder heranzubilden, ist im Interesse der Allgemeinheit erfreulich und läßt erwarten, daß die Kriegsschäden möglichst bald zur Heilung gelangen.

Langenschwalbach, 22. April. Für den Kreiswohlfahrtsstock spendete Fabrikbesitzer Ed. Sandauer, Idstein, 10000 Mark.

† **Hausen v. d. H.**, 22. April. Wettersturz. — Hohe Ferkelpreise. — Teures Holz. Am Freitag fiel auf der Höhe Spurschnee und am Samstag Morgen zeigte sich überall Reif. Die bereits weit vorgeschrittene Vegetation dürfte aber nicht gelitten haben. — Auch hier werden hohe Preise für die Ferkel verlangt und bezahlt, kostet doch ein erst vier Wochen altes Ferkel 65 Mark. — Bei der Versteigerung im Erbacher Wald stieg der Preis für Buchenscheite bis auf 100 Mark, der für Knüppel auf 60/80 Mark für das Klafter.

g. **St. Goarshausen**, 22. April. Ernennung. Der kom. Kreissekretär Niewöhner wurde anstelle des nach Wiesbaden versetzten Kreissekretärs Steup zum stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamts in St. Goarshausen ernannt.

Sport.

Fußball.

In der Schlußrunde um die Südmaingaumeisterschaft verlor am Sonntag die Spielvereinigung Wiesbaden auf ihrem Sportplatz an der Waldstraße gegen den Biebricher Fußballverein 1902 nach nur wenig interessantem Spiel, da beide Mannschaften bei minderwertiger technischer Ausbildung jedes Zusammenspiel vermissen ließen, mit 1:5 Toren. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:3 gegen Wiesbaden.

Frühjahrs-Fußballmeisterschaft. In Frankfurt fand das Spiel des Frankfurter Fußballsportverein und des Isenburger Fußballklubs Viktoria statt, das Frankfurt nach flottem Spiel mit 5:2 gewinnen konnte. Bockenheimer Fußballvereinigung Germania - Griesheimer Fußballklub Alemannia 4:0. Frankfurter F.-Kl. Amicitia - Frankfurter Fußballklub 1904 2:0. Offenbacher Fußballverein (Arminia-Viktoria) - Offenbacher F.-Kl. Kickers 3:2. Bürgeler Sportklub - Offenbacher F.-Kl. Melitia 6:2. F.-Kl. Hohenzollern - F.-Kl. Germania aus Hanau 2:2. Hanauer F.-Kl. Viktoria 1894 - Fechenheimer F.-V. Viktoria 4:0.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: H. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Baßler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 24. April:

Keine wesentliche Aenderung.

Wasserstand am 22. April. Hüningen 1.58, Kehl 2.62, Mannheim 2.93, Mainz 0.63, Bingen 1.70, Rheingau 2.25, Koblenz 2.15, Köln 2.06: Konstanz 2.94.

Irrwege einer Mutter.

Roman von H. Abt.

23) (Nachdruck verboten.)

Peinigend wirkte auf Lützenkirchen das aufdämmernde Bewußtsein, daß man beginne, seiner geschäftlichen Verbindung mit Frau Pauly reges Interesse zuzuwenden und sich zu fragen, welcher Grund wohl vorliegen müsse, daß die im Punkte des Kreditgewährens so überaus zurückhaltende Firma Pauly von ihren Prinzipien in einem Falle abweiche, wo Vertrauensseligkeit um ein Haar dem Leichtsinn glich. Das Ansehen, dessen sich Lützenkirchen allgemein erfreute, gründete sich zumeist auf die Achtung, die man seiner energischen Tüchtigkeit zollte, mit der er sich aus widrigen Verhältnissen herausgearbeitet hatte. Das ihm widerfahrene Unglück hatte warme Teilnahme erweckt, allerlei Zeichen freundschaftlicher Gesinnung waren ihm von den Nachbargütern zugegangen, aber ebenso allseitig war die Ueberzeugung, daß er sich aus seinen jetzigen Schwierigkeiten nicht wieder herauswinden werde, da sich keiner finden würde, der ihm die bedeutende Summe vorstreckte, deren er jetzt bedurfte. Die Tatsache, daß trotzdem auf Lützenburg mit dem Neubau begonnen wurde, und zwar wie es den Anschein hatte, mit gut bemessenen Mitteln, hatte ein an Verblüffung grenzendes Staunen hervorgerufen, das sich noch steigerte, als es bekannt wurde, aus welcher Hilfsquelle Lützenkirchen schöpfte. Wie man das Verwunderliche sich erklärte und wohl unter sich glossierte, dafür sollte der Besuch eines Gutsnachbars Lützenkirchen das Verständnis wecken.

Die beiden Herren hatten, nachdem sie eingehende Besichtigung auf dem Hof gehalten, in der Vorhalle Platz genommen, wo Gertrud einen kleinen Imbiß hergerichtet hatte. Als zum Abschluß Lützenkirchen seinem Besucher ein Gläschen Branntwein anbot, nickte dieser, nachdem er gekostet, mit Kennerlächeln:

„Schnapsdorchens feinste Marke." Und dann, Lützenkirchen auf die Schulter schlagend, mit schlauem Blinzeln: „Sie soll leben, die gebrannte Wittib. Ist doch ein feines Destillat, extra starker Doppelkorn, Kraft und nachhaltig wirkendes Feuer."

Und dann zu Gertrud gewandt: „Er hatte ja schon immer etwas Ritterliches den Damen gegenüber, seit seiner Verheiratung scheint er sich aber darin zum wahren Musterknaben ausgebildet zu haben. Meine Hochachtung Ihrer Erziehung, gnädige Frau."

Gertrud, die wohl einen geheimen Sinn aus den Worten herausfühlte, doch ihn nicht verstand, lächelte ein wenig befangen. Lützenkirchen aber, in der Reizbarkeit, die jetzt beständig heimlich in ihm war, sagte mit einer Schärfe, die seine Worte als Zurechtweisung wirken ließ:

„Den Grad von Ritterlichkeit habe ich allerdings, mich nicht über eine Frau lustig zu machen, der dankbar zu sein ich allen Grund habe."

„Oho . . ." Des Besuchers Miene war Lützenkirchens scharfem Tone gegenüber ein paar Sekunden steif geworden, nun aber lachte er wieder auf, fast als dünke ihm der Gegenstand schwerer Behandlung nicht wert.

„Wir wollen uns doch um die Welt nicht über Schnapsdorchen in die Haare geraten, Verehrtester. Und mich lustig zu machen über die höchst achtungswerte Dame, dazu habe ich persönlich wohl nicht die geringste Veranlassung. Denn erheiternd kann ichs beim besten Willen nicht finden, wie sie bei der Spiritusabrechnung immer die Groschen aus mir herausschindet. Machen Sie nach der Richtung hin mildere Erfahrungen, solls mich für Sie von Herzen freuen. Ich gönne Ihnen in diesem Punkte das Allerbeste — sogar den Anblick der purpursamtnen Hausrobe."

Lützenkirchens Betroffenheit war so augenfällig, daß der Gutsnachbar sich lachend auf die Knie schlug:

„Habeat sibi! Es hat ihn, er kennt es, das rote Prachtgewand! Gnädige Frau, ich säe nicht gern Zwietracht, aber ich kann nicht anders, als Ihnen den guten Rat geben, halten Sie ein wachsames Auge auf ihn, es liegt Gefahr in der Sache. Sie kennen nicht den Zauber des Rotsamtnen. Ich kenne ihn. Als vergangenen Monat meine Gattin den Besuch ihrer Schneiderin empfing, hatte die gerade das für Frau Pauly bestimmte Hauskostüm bei sich, und meine Frau war mächtig neidisch. Na, und da versprach ich ihr denn: Verlaß dich darauf, Alte, wenn ich erst König Salomon geworden bin, und du Königin von Saba, dann kriegst du die gleiche Staatsschabracke."

„Als ich Frau Paulys Bekanntschaft machte, war sie in ihrem Anzug von der unauffälligsten Einfachheit, ganz damenhaft."

Gertrud sagte es mit ihrem freundlichsten Lächeln und gewahrte nicht, wie bei ihren Worten ihres Mannes umschattetes Gesicht noch finsterer wurde. Der Besucher aber, einen raschen, etwas verwunderten Blick auf sie werfend, sagte, sich erhebend, höflich:

„Ach, Sie kennen Frau Pauly persönlich, gnädige Frau? Na, ich habe natürlich nur Scherz gemacht. Und im Punkt Damenhaftigkeit würde Ihr Urteil für mich unter allen Umständen ausschlaggebend sein."

Achtungsvoll Gertruds Hand küssend verabschiedete er sich. Lützenkirchen gab ihm das Geleit und kehrte mit zusammengekniffenen Lippen wieder auf die Vorhalle zurück. Nach einigem Schweigen sagte er plötzlich, die Zigarre von sich schleudernd:

„Möchtest du nicht vielleicht, ehe du dich in Zukunft wieder einmal zum Anwalt von anderer Frauen — Damenhaftigkeit aufwirfst, dich zuvor erst erkundigen, ob die Persönlichkeit auch nach solchem Verlangen trägt?"

Mit erschrockenen Augen sah Gertrud ihn an. In seinem Ton war eine verhaltene Heftigkeit, für die sie nicht sogleich die rechte Erklärung fand. Unsicher fragte sie: „Hätte ich nicht erwähnen sollen, daß ich Frau Pauly kenne? Da du selbst davon gesprochen, daß du ihr zu Dank verpflichtet seist, so . . ."

„So fühltest du dich verpflichtet, meiner ritterlichen Verteidigung zu Hilfe zu kommen?" fiel er ihr in die stockende Rede.

Sie senkte den Kopf. Ihre Stimme klang leise. „Verzeih, ich hatte mir nichts Schlimmes dabei gedacht."

Wieder dieses Wort! Alles in ihm stürmte wie eine feindliche Woge empor, die sich gegen sie richtete. Er sprang auf, ein kaltes Spottlachen klang von seinen Lippen . . .

„Freilich, freilich, ich weiß ja. Glückselige Natur, die sich nichts Schlimmes dabei denkt, ob sie redet oder schweigt." Sein Schritt dröhnte, als ob er die Vorhalle verließ. Gertruds unaufhaltsam hervorbrechende Tränen gewahrte er nicht mehr.

Er sollte sie nicht sehen, die heißen Tropfen, die da aus tiefwundem Herzen emporquollen, einem Herzen, das sich verzweifelt wehrte, dem zu glauben, was doch jeder neue Tag mit immer zwingenderer Gewalt ihm zum Bewußtsein brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücks-Markt

Zwei kleine Wohnhäuser
Stall, Schuppen, zur Geflügel- pp. Zucht f. Kriegsinval. od. Dame sehr geeignet — und sicherste Kapitalanlage — inmitten schön. ca. 5200 □m großem
Wein- u. Obst.- etc. -Garten,
der für ca. 12 hübsche an Mainzstr. kommende Villen-Baupl. eingeteilt ist — im
Radium-Solbad Kreuznach
innerh. schön. neuen Villen-Viertel, und nur ca. 5 Min. v. Kurh. u. v. Hauptbahnhof entfernt, zu verm., bezw. für die 1. Hypothek von
32 500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.
P. Gartner 13, 4, Wiesbaden

Ia Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für **besseres Restaurant** (Konvent verd.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel pp., rc. **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig **zu verk.** od. zu vm. Näh. Karlstraße 15, ?

Kleines Haus
mit Stallung und Garten (oder Land, Baumstück) **zu mieten oder kaufen gesucht.** [*2631
A. Hattemer, Obstkulturen, obere Frankfurterstraße 1-2.

Zu vermieten

Große Wohnungen
7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa
möbliert oder unmöbliert, mit großer feiner Diele, 11 Zimmern, 2 Bädern usw., modernen Installationen und groß., alten Garten. Mainzer Str. 27 zu vm. Näh. das. im Büro. Telephon 1415. †

Hübsche moderne **Villa** in ruhiger sonniger Lage mit prachtv. Fernsicht
Bingertstraße 31
nahe Parkstraße 53, mit **10 Räumen**, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, 2gr. Veranden, Erker, Balkon, Garten, für **nur 2000 Mk.** ab 1.10.18. z. vm. Näh. **Karlstr. 15**, 1.

Eckhaus Adolfstr. 16 u. Adelheidstr., 1. St., Südl., 9 Z. m. Bad, gr. Balk., f. Vorg., reichl. Zubeh. auf sofort oder sp. z. vm. Bes. v. 10—4 Uhr. N. Adolfstr. 14. Weinh.; sehr geeign. f. gr. Büro, insbes. für d. Aerzte u. Rechtsanw.†

Herrsch. Landhaus
9 Z., Diele, Heizung, elektr. Licht, gr. Gart., sof. zu vm. Offert. unter W. 874 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. †

Emser Str. 21, Hochpart., 8 Z., Bäder., gr. Gart., a. 1. Juni oder später zu vermieten. †

Langgasse 1.
Ecke Marktstraße II. Moderne 8-Zimmer-Wohn. mit Bad, Heizung u. Personen-Aufzug a. sof. o. später z. verm. Sehr geeign. f. Arzt- od. Zahnarzt. Näheres Glidner Bismarckring 2, 1. Fernspr. 42 †

Wohn. 8—12 Z. z. Pens.-Zw. sehr geeign., auf sof. zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 1. †

In Villa m. Fernsi. u. gr. Gart. 8 Z. (Prt. u. 1. Et.) zu vm. Bierst. Höhe. Wartestr. 3. †

Herrschaftliche 7-Zimm.-Wohnung
in Villa a. sof. zu vm. Näh. Alexandrastr. 8, Part. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh. Heiz., gr. Gart., a. sofort zu vm. od. z. verk. Näh. das. Nassauer Str. 20. †

Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung
(Sonnens.), reichl. Zubh., Gas, elektr. L., gr. Veranda usw., 1. od. 2. Etag. z. verm. Näh. Adolfsallee 19, Part. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Webergass. 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör sofort zu verm. †

Kais.-Fr.-Ring 34, 3., 7-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-Ring 74, Erdg.†

Rheinstr. 109, 1., 7-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör z. vm. †

Für Arzt, Spezialisten, Büro od. dergleichen
Rheinstraße 38
(Vorgartens.) 1. St.
schräg gegenüber d. Luisenplatz, herrsch. 7-Z.-Wohn. m. all. Zubehör preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung daselbst. †

6 Zimmer

Dotzh. Str. 58, n. Z.-K.-R. 3. gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., Z.-H., el. L. N. d. u. Rheinstr. 108, 1. †
Friedrichst. 39, 1. Et. 6-Zim.-Wohn z. verm. N. 3. Stock. †
Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kirchgasse 24
2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †
Klarentaler Str. 1, Hchprt., 6-Z.-W. a. sof. od. sp. z. vm. †
Villa Lessingstr. 12, moderne 6-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im Souterrain. †
Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserb. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 378.) †

Villa Lanzstraße 15,
1. St., 6 Zim., Bad, Küche, Kell., Mans., m. Gas u. El. zu vermieten. Näh. Taunusstr. 33/35, Laden. †

Luisenstraße Nr. 27
Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör und Benutzung des Personenaufzuges auf sofort evtl. später. Näheres Kath. Kirchenkasse, Luisenstr. 31. †
Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Bielefeld) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Fr.-Ring 67, 1. †
Nikolasstr. 15, Erdgeschoß, 6 bis 7 Zimmer, Küche, zwei Mans., 2 Klos., Gas, Elektr., Bad, sof. od. spät. z. vm. N. das. od. Adelheidstr. 28, 1. †

Oranienstraße 46, 3. Etg.
1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balk. usw., auf sofort zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1.†
Rheinstr. 107, III., 6-Zim.-W., 1350 M. zu vermieten. †
Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294.†
Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †
Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †
Schützenhofstr. 14, Hchp., 1. Et.-Villa, sch. freigel. 6-Z.-W., Speisek., 2 Ver., Gas u. reichl. Zubeh. a. sof. od. 1. April 18 zu verm. Ansuf. von 10 Uhr ab. Näheres daselbst und Schützenhofstraße 16, Erdgeschoß. †
Schwalb. Str. 57, 1., mod. 6-Z.-W. (Wiesbadl.) Näh. II. r. †

Eckwohnung,
Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, Aufz., el. L., Gas, Zrlh., sof. od. spät. N. 1. St. b. Haas. †
Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 8 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf sofort. Näheres daselbst im Laden. †

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adelheidstr. 51, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres Parterre. †
Adelheidstr. 84, 5—6 Zim. sof. zu verm. Näh. Part. †
Adolfsallee 31 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W.†
Adolfstr. 1, 5 Zim. u. Zubeh. Näh. im Speditionsbüro †
Adolfstraße 8, 1. Stock, 5-Zim.-Wohnung, groß, auch für Büro geeignet, sofort. Näh. beim Hausmeister. †
Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †
Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bes. Badez., Balkon usw. auf sofort oder spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 416 od. im Hause 3. Stock rechts. †
Bismarckrg 24, 2., 5-Z.-W. auf sof. N. Bismarckring 28, 1. †
Büdingenstr. 4, 5-Z.-W. 1. z. v.† 2 Kammern, Bad, Diele auf

Villa Bachmayerstr. 7, 1. Et.,
5 gr. Zim. m. Bad, Balk., gr. Veranda, nebst 3 gr. Frontsp.- u. Mädchenzim. mit Gas, elektr. Licht, die Hälfte des Gartens, wegzugshalber auf sofort zu verm. Näh. daselbst und Webergasse 43, Tel. 1839

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †
Dotzheim. Str. 28, 3. r., 5-Z.-W. u. berg. sof. z. v. R. Hofmann Kreleninsstr. 45, Tel. 1845. †
Dotzh. Str. 61, gr. mod. 5-reiz. 6-Z.-W. m. all. Zbh., Erker, Loggia, El., Gas, Doppelf., Sonnent. sof. N. Vdh. 1. l. †
Dambachtal 10, Vh., 1. Oberg., 5-Z.-W. m. Warmw. u. Badeeinr., Gas, el. L., Balk., auf sof. z. verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. †
Dotzheimer Str. 60, 2. N. Ringkirche, gr. herrsch. 5-Z.-W. auf sof. z. vm. Näh. Part. †
Dotzh. Str. 90, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †
Drudenstr. 4, 1., 5-Z.-W. mit Zbh. f. 800 M. zu verm. †
Emser Str. 47, 1. sch. 5-Z.-W. m. reichl. Zbh. a. sof. od. spät. †
Gerichtsstr. 5, 1., schöne 5-Z.-W. (a. pass. f. Büro usw.) zu vm. N. Meuchner, Wiesbad. Allee 99, Telephon 4725. †
Erbach. Str. 3, 1., 5-Z.-Wohnung auf sofort zu verm. †
Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf sofort zu verm. †
Goethestr. 23, 1., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †
Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. 3. Paulu. 1. St. †
Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks. †
Jahnstr. 44, 5-Zim.-Wohnung, 720 M. zu vermieten. †
Idstein. St. 18, 5 Z.-W. m. Zbh. u. Gart. z. v. Ansuf. 3—4. †
Kais.-Friedr.-Ring 17, 5 Z. mit reichl. Zbh. i. 1. St. a. 1. Okt. auch früh. zu vm. Näh. beim Hausm. o. Schützenhofstr. 11.†
Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3. St., 5 Zim., Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. †
Kirchgasse 44, 3, sehr schöne 5-Z.-W. (Str. geleg., d. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †
Klarental. Str. 2, 5-Z.-W. 1. z. v. †
Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †
Luxemburgstr. 9, herrsch. 5-Z.-W. zu verm. Näh. Part. †
Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. sofort. N. 1. St. †
Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †
Niederwldst. 14, 2., sch. 5 Z. N. P.†
Oranienstr. 33, 3. Stock, schöne große 5-Z.-W., neu herger., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., sof. z. verm. Näh. dort Stb. 2. od. Adolfstr. 6, 1. †
Oranienstr. 45, 5- und 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. †
Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †
Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †
Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. z. v. N. Bleichstr. 5, Wagner†
Rheinst. 70, 1., 5 Z., K., B., Zbh. el. L. N. Luisenstr. 19, P. †
Rheinstr. 85, Sonnens., hochf. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubh., 1. St. sof., 2. St. 1. 10. zu vm. Näh. bei Gottwald. †
Rheinstr. 106, 1., 5-Z.-W. a. 1. April od. sp. z. vm. N. das.†
Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Rheinstr. 117, 4. St. †

Große 5-Zim.-Wohnung,
1. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. für bald oder später zu vermieten. Näheres da[illegible] †
Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, ist die erste Etage von 5 Zimmern, Balkon, Erker und allem Zubehör zu vermieten. †
Rüdesheim. St. 31, Hp. herrsch. 5-Zim.-Wohng. Näh. 1. lks. †
Scharnhorststr. 22, Part., sch. 5-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31, 1. l. †
Schlichterstr. 9, 1., große voll. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †
Schlichterstr. 11, 1. Et., 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk. a. sof. N. 11. †
Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †
Schwalb. Str. 43, fr. Lage, 1., 5 Z. u. Zbh. auf sof. z. vm. *
Schwalbacher Str. 52, 3., sch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †
Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †
Taunusstr. 69, 1., sch. 5-Z.-W. m. Zbh. u. Blk. a. 1. 10. z. v. †
Weißenburgst. 5, P. 5-Z.-W. Jan. z. vm. N. Weißenburgst. 3, P. †

Für Arzt od. Büro
Webergasse 8, 5 Zimmer und Zubeh., a. sof. od. später zu vm. Alles Näh. daselbst od. **Parkstraße 10, 1. Stock.** †

4 Zimmer

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7, 1. l., sch. 4-Z.-W. m. all. Komf. sof. od. später zu verm. †
Bismarckring 22, 1. St., gr. 4-Z.-W. a. sofort zu verm. †
Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †
Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. †
Bülowstr. 11, sch. 4-Z.-W. mit Bad, Balk., 2 Mans., 2 Kell., Gas und elektr. Licht. Näh. 1. Stock bei Werner. †
Dambachtal 5, je 4 gr. Z., Bad, Elektr. 1100—700 M. †
Dambachtal 10, Gth., 1. Oberg. 4 Z., Badez., Blk., Gas, ev. el. L., a. sof. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1.†
Ellenbogengasse 10, 1., 4 Z. m. Gas u. El. bei Schweitzer. †
Goethestr., Ecke Moritzstr. 50, 1., 4 Z. u. rchl. Zbh. Näh. Prt. †
Goebenstr. 9, 2., 4-Z.-W. sof. †
Goebenstr. 12, 1. Stock links, 4-Zimmer-Wohnung. Haus hat kein Hinterhaus †
Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, 1., 4-5 Z. m. Zbh., 2 Blk., sof. zu vm. Näh. Part. bei Schäfer.†
Klarentaler Str. 3, 1., 4 Z., K., Bad, 2 Mans., 2 Keller. †

Schöne gr. 4-Zimmer-Wohn.
2. Stock, Bad, Gas, elektrisch Licht auf 1. Juli. Näheres i. Laden, Kiedricher Str. 2. †
Jägerstr. 8, 4-Z.-W. a. 1. P. 1.†
Langgasse 24, 2., sch. 4-Z.-W. m. Zbh., auch f. Büro o. für Arzt geeign., a. sof. z. verm. N. b. Moeckel, Outarsch. das.†

Wohn. von 4—5 großen Zimmern
im 2. Stock, auch für Aerzte geeignet, mit Dampfheizung und elektr. Licht zu verm. Emil Süß, Langgasse 20. †
Luxemburgpl. 5, herrsch. eingerr. 4-Zim.-Wohn., Hochprt., mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †
Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †
Marktstr. 12, 4 Z., Kü., Speisekam., Balk. auf sofort zu verm. Näh. Vdh. 2. St. r. †
Niederwaldstr. 8, 4 Z. u. Z. 1. †
Oranienstr. 45, 1. Stock, große 4-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. †
Oranienstr. 54, sch. 4-Z.-W., Part. od. 1. St. zu verm. †
Philippsbergstr. 30, P. 1., 4-Z.-W., Hchp., unterw., sof. o. sp. †
Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z., neu herger., sof. zu verm. †
Röderstr. 12, 4-Z.-W. a. 1. N. P. †
Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. 1. o. spät. †
Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †
Roonstr. 12, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. a. sofort zu vermieten. †
Rüdesheim. Str. 23, 1., gr. 4-Zim.-Wohn. a. sof. z. vm. † 10—1 u. 3—4 Uhr. Kü. Näh.
Saalgasse 20, 2. 4-Z.-W. z. v. †

Schützenhofstraße 1,
Ecke Langgasse, 4-Zim.-W. u. Frontsp. zu verm. Näh. E. Hamburger, Langgasse 7. †
Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W., Taunusstr. 78, Prt. b. Klein.†
Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock †
Sedanstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †
Webergasse 39, 2. St., 4-Z.-W. auf sofort zu verm. Näh. im Eckladen. †
Wielandstr. 28, herrschftl. 4-Z.-W. d. Neuz. entspr. sof. o. sp.†
Wörthstr. 9, 2. St., a. Rheinstr., 4—5 Zim.-Wohn., Bad, 750—850 Mark. Näheres 1. Etage.

3 Zimmer

Adlerstr. 8, H. 3-Z.-W. 380 M.†
Adlerstr. 18, Vdh., 3-Z.-W. †
Bingertstr. 1, 3 Zim. m. Zub.†
Blücherstr. 15, Mtb. 1. St. 3 Z.†
Bülowstr. 11, H. sch. gr. 3-Z.-W., Spk., K. usw., mon. 33 M. a. sof. o. sp. z. v. N. Werner, B. 1. r.†
Dotzheimer Str. 87, Mtb. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †
Dotzheimer Str. 171, Vdh. II., sch. 3-Z.-W. m. Balk., Spk., K. u. Gas, auf 1. Juli od. spät. zu verm. 480 M. Näh. daselbst. †
Ellenbogengasse 7, frdl. 3-Z.-W., Vdh. 1. St., sowie 2-Z.-Wohn., Hth. 1. Alles Näh. Nr. 3, 1., bei Heymann. †
Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Herrsch. Part.-Gart.-W.
3 Z., schön, ruh. m. all. Komf. d. Neuz. bill. sof. z. vm. Näh. Vermit. Eltvill. Str. 21, P. †
Frankenstr. 13, 3-Z.-W., Frtsp., el. Licht, auf 1. Juli z. verm. Näheres Parterre. †
Frankenstr. 23, 1., n. Bismckrg. 3-Z.-W., 2 Kell. 480-500 M.†

In Villa Frankfurter Str. 14, P. hochh. 3 Zim. o. Kü. (jed. m. Kochgel.), Gas, elektr. L., Zentralheiz. usw. sof. oder später zu verm. Näh. das. Parterre von 11—1 Uhr. †
Gustav-Adolfstr. 17, 2., 3-Z.-W., elektr. L., Bad, 2 Kell., Balk.†
Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †
Helenenstr. 16, Prt., 3-Z.-W. †
Hellmundstr. 28, 3-Z.-W. m. Zubeh. preisw. zu verm. †
Hellmundst. 28, 2. sch. 3-Z.-W. †
Hellmundstraße 39, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. †
Hirschgrab. 13, 3 Z. u. K. 1. z. v. †
Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3—4-Z.-W. el. L. z. v. N. das. †
Karlstr. 28, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †
Kiedricher Str. 6, Hochprt. u. 2. Stock, 3-Z.-W., Blk. u. Erk. a. sof. z. vm. N. Hchprt. r. †
Kiedricher Str. 8, 3 Zimmer und Küche nebst groß. Wirtschaftsraum, auch a. Lag., Büro od. das. verm., ganz od. geteilt zu verm. N. b. Frau Zimmermann, das.†
Kiedricher Str. 10, Part., 3-Zim.-Wohn. zu verm. †
Klarentaler Str. 3, Hth. 1., 3-Z.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. †
Lehrstr. 27, [illegible] 3-Z.-W. Abschl. [illegible] 1. †
Moritzstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †
Marktstr. 13, 3 Z., Kü. u. Kell. a. 1. Juli z. vm. Näh. 1. Stock. †
Mauergasse 3/5, 3 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden. †
Moritzstr. 47, 3 Z. u. K. H. P. †
Nerostr. 11, P., 3 Z., K. u. Zb.†
Oranienstr. 18, 3 Z. u. K. Gtg.†
Oranienstr. 42, 3- und 5-Zimmer-Wohnung z. vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †
Rauental. Str. 9, M. G., 3-Z.-W. †
Rauenthal. Str. 9, M., 3 Z. D. †
Rheinstr. 47, 3-Zim.-Wohng. a. sofort zu verm. Preis: Mark 600.—. Näheres Blumenladen daselbst. †
Rheinstr. 70, P., 3 Z., K., B. u. Zbh. el. L. N. Luisenst. 19, P. †
Riehlstr. 5, Mtb., sch. 3-Z.-W. †
Ecke Röder- u. Nerostr. 40, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw. auf sof. z. verm. Näh. Prt. †
Röderstr. 35, sch. 3-Z.-W. sof. †
Rüdesheimer Str. 33, 4. 3 Z. und Küche zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. Stock. †
Schachtst. 7, ll. 3-Z.-W. sof. o. sp. †

Kl. Schwalbacher Str. 14, 1.
3-Z.-W. m. Kü. u. Zbh. auf sofort zu vermieten. †
Schwalb. Str. 67, 3 Z. u. Zbh. †
Schierst. St. 20, Mtb. 3-Z.-W. z. v. †
Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm. †
Steingasse 6, schön. Wohn., 3 Z., Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †
Taunusstr. 19, Stb. 1 dir. Eing. Vorderh. schöne gr. 3-Z.-W. f. Geschäft sehr geeign., zu v. †
Wagemannstr. 14, 3—4-Z.-W. Näh. Kirchgasse 11, 2. St. †
Webergasse 50, 3 Z., K., Zubeh. a. sof. zu vm. Näh. 1. St. l. †
Weilstr. 13, Prt., frdl. 3-Z.-W., Gas auf sofort zu verm. †
Yorkstr. 26, 1. Stock 3 Zimm. und Zubehör, elektr. Licht auf sofort zu vermieten. †

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Aarstr. 14, ll. 2 Z. u. K., 18 M.†
Adlerstr. 9, 2-Z.-W. [illegible] sof. †
Adlerstr. 22, 2 Zim. u. Kü., zu verm. Näh. Hth. 2. Stock. †

Adlerstr. Nr. 22
2 Zim. u. K. zu verm. Näh. Hinterhaus 2. Stock †
Adlerstr. 38, 2 Z. [illegible] †
Adlerstr. 42, 2 Z. u. K. z. vm. †
Adlerstr. 50, D., 2 Z. u. K. 1. N. †
Adlerstr. 53, 2 Z. u. K. z. v. †
Adlerstr. 62, Stockw. von 1 u. 2 Zim. zu verm. †
Adlerst. 66, 2 Z., K. sof. o. sp. †
Bertramstr. 10, Hths. Dach, 2 Zim., Kü. a. sof. zu verm. †
Dachwhg., 2 Z. u. K., 20 M. mtl. N. Bismarckr. 27, 1. r. [illegible] †
Bleichstr. 25, 2-Zimmer-Wohn. mit Gas sofort preiswert zu vm. Näh. im Papierladen. †
Bleichstr. 26, frdl. 2-Zim.-W. †
Bleichstr. 34, W., 2 Z., Kochgel.†
Bülowstr. 9, 2 Zim. Hinth. zu 20 M. auf sof. zu verm. †
Dotzheimer Str. 55, 2. sch. m. Z. bill. mit od. ohne Pens.†
Dotzh. St. 171, ll. 2-Z.-W. je 22 u. 16 M. mtl. N. d. b. Lehmann. †
Drudenstr. 8, Mtb., 2-Z.-W. z. vm. Näh. Pfeffermann. †
Feldstr. 8, Stb. D. 2-Z.-W. †
Feldstr. 9, 11, 2 Z. u. K. 1. z. v. †
Frankenstr. 8, H. 2-Z.-W. N. H. 1. †
Frankenstr. 19, H., 2-Z.-W. G. †
Geisbergstr. 9, Mans.-W., 2 Z., K. u. Kell. m. Gas. N. 1. r. †
Gneisenaustr. 12, Hth., sch. 2-Z.-W. a. sof. Näh. Göller. †
Gneisenaustr. 33, 2 Zim., auch Flaschenbierkeller, zu verm.†

Goebenstr. 11, H. 2., 2-Zim.-W. mit Küche sofort zu verm. †
Goebenstr. 19, Mittelbau, 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. †
Häfnergasse 17, H., 2 Z., Kü., Kell. gl. od. sp. N. V. 1. l. †
Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †
Hartingstr. 6, 2 Zim. u. Kü. zu verm. Näh. 1. Stock r. †
Helenenstr. 18, Hth. 2-Z.-W. †
Helenenstr. 12, Vdh. 1. Stock, 2 Zim., Kü., Kell., a. sofort zu vermiet. Näheres Schwalbacher Straße 30. †
Hellmundstr. 28, D., 2-Z.-W. m. Gas, a. sof. für 20 M. mon. †
Hellmundst. 29, H. P., 2-Z.-W. †
Hellmundstr. 49, H. 1, 2 Z. K. sof. †
Herderstr. 13, ll. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Pera 3. Stock †
Herderstr. 13, ll. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Pera 3. †
Hermannstr. 22, 2 Zimmer und Küche. Näh. Parterre. †
Jägerstr. 12, Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †
Karlstr. 34, Gth., Dach, 2 Zim. und Küche zu vermieten. †
Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †
Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †
Luisenstr. 26, G., 2-Z.-W. Frtsp. m. Zbh. z. vm. N. Vdh. 11. †
Mauerg. 35, 2 Zim., Kü. und Kell. zu verm. N. i. Laden. †
Mittelstr. 3, 2-Z.-Wohn. Näh. Kirchgasse 11, 2. Stock. †
Nerostr. 18, Frtspw. m. Zbh. Zu erfragen Lehrstraße 15. †
Nerostr. 46, H., 2 Z. u. K., el. L. u. sonst. Z. a. sof. N. V. P. †
Neugasse 15, Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †
Platt. St. 8, Frtsp., 1 gr. u. 1 kl. Z., Kü., K. mtl. 24 M. a. sof. †
Röderstr. 3, Hth., 11. 2-Z.-W. †
Rauental. St. 9, M. D. 2 o. 3 Z. †
Rheingauer St. 5 Hth. 2 Z. m. Küch.-Ben. a. bess. F. abzug. †
Rheingauer Str. 17, Hth., 2 Z. u. Kü. Näh. Part. Vdh. r. †
Riehlstr. 23, a. d. Waldstr., sch. 2-Z.-W., Abschl., Gas z. v. †
Abgeschloss. Wohng., 2 Zim. u. Kü., Gas, sof. zu vm. Riehlstraße 28 (Waldstraße). †
Ringstraße 4 heizbare Mansarde Gas. †
Römerberg 5, Hth., 2 Z. u. K. †
Römerberg 8, V., 2 Z. u. K. sof. u. Hth. 3 Zim. u. Kü. †
Römerberg 36, H. 2., sch. 2 Z. sof. †
Schachtstr. 8, Dach, 2 Z. u. K. †
Schachtstr. 9, V., 2 Zim. u. K. m. G. a. ruh. Miet. a. 1. Juli z. vm. 18 M. Näh. Seitenb. †
Schachtstr. 21, 2 Z. u. K. a. sof. †
Schulg. 4, 2-Z.-W. N. H. 1. l. †
Schwalb. Str. 67, 2 Z. u. Zbh. †
Sedanstr. 3, Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. †
Sedanstr. 5, H. Dachw., 2 Z. u. Kü., a. sof. od. spät. z. vm. †
Seerobenstr. 20, Hth., 2 Zim. z. verm. N. Wenzel, Hth. 11. †
Steingasse 23, 2-Z.-W. 1. o. sp. †
Steingasse 25, Neubau, 2 Zim. u. Küche a. 1. Juli z. vm. †
Steing. 34, Dachw., 2—4 Z., ganz od. geteilt, auf sof. †
Steing. 34, 2 Z. u. K. a. m. Wirt. †
Stiftstr. 24, Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †
Webergasse 56, 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †
Wellritzstr. 48, 2 Z. u. Küche, Keller zu verm. Näh. Hinterhaus 2. Stock links. †
Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Stall.†
Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Werkst. †
Zietenring 14, P. Stb., 2 Z., 1 Kü., a. sof. zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. St. †

1 Zimmer

1 gr. Z., Kü. u. Speisek., M. 21 Sb. 2. St. a. sof. N. Rheinstr. 85 bei Gottwald i. Vdh.†
Adelheidstr. 85, 3., 1 Mans.-Z. u. K. an einz. Pers. z. vm. †
Adlerstr. 35, 1-Zim.-Wohn. †
Adlerstr. 42, ll. Dachw., 10 M. †
Adlerstr. 44, Dachw., 1 Z., K., K. 1. o. sp., 12 M. z. v. N. P. †
Adlerstr. 44, V. 1., 1 Z. u. K. m. G. u. Abschl., Kell., sw. kl. W. i. Hth. Erdg. Näh. b. Ernst. †
Adlerstr. 58, 1 Zim. u. K. †
Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †
Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche. †
Bertramst. 9, Hh. St. u. K. Dachg. a. 1. z. v. N. Bismarck 21. †
Bleichst. 25, 1- u. 2-Z.-W. 1. v. †
Blücherstr. 8, 1 Z. Sof. 20 M.†
Bülowstr. 11, H., kl. W., 1 Z. u. K. b. z. v. N. b. Werner, B. 1. r.†
Dotzheimer Str. 109, Hth., 1. 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †
Eleonorenstr. 6, P. Z. u. K. sof. †
Auf 1. Dez. zu verm.: Dotzheimer St. 37, Ecke Zimmermannstr., 1 sch. Prt.-Z., Grt.-S. m. Blk. u. K. i. Glasabschl. Kell., ev. 1 Mans. Näh. R. Mandt, Kirchgasse 58. †
Ellenbogengasse 3, 1 Z. u. K. †

Rundschau.

Einigung der technischen Beamtenverbände.

In den letzten Wochen fanden in Berlin zwischen dem Bund der technisch-industriellen Beamten und dem aus der Oppositionsgruppe hervorgegangenen Bund der technischen Angestellten Einigungsverhandlungen statt, die in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Gesamtvorstände zu einem erfolgreichen Abschluß am 21. April führten. Es war möglich, in allen für eine Wiedervereinigung des Bundes der technischen Angestellten mit der alten Stammorganisation wesentlichen Fragen volle Uebereinstimmung wiederherzustellen und die Grundlagen für eine sofortige Verschmelzung der beiden Mitgliedschaften zu schaffen. Die noch erforderlichen Durchführungsmaßnahmen zur Verschmelzung werden unverzüglich in die Wege geleitet.

Der bulgarische Gesandte Rizow †.

Der bulgarische Gesandte Dimiter Rizow ist gestern Abend nach kurzer Krankheit an einem Herzschlage gestorben.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine Mutter und drei Kinder durch Gas vergiftet. Aus Berlin, 23. April, wird berichtet: Eine Familientragödie, der vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich gestern im Norden Berlins ereignet. In dem Hause Czarnikauer Straße 17 wurden die Frau des Zimmermanns Heidrich und ihre drei Söhne im Alter von drei, fünf und sechzehn Jahren tot aufgefunden. Frau Heidrich erhielt vor einigen Tagen aus dem Felde die Nachricht, daß ihr Mann im Westen gefallen war. Diese Mitteilung hatte die Frau derart erschüttert, daß sie den Entschluß faßte, mit ihren Kindern gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Es hat den Anschein, als ob Frau Heidrich am Sonntag Abend die Kinder zu Bett gebracht und dann, als sie schliefen, die Gashähne geöffnet hat.

Für 120 000 Mark Seide gestohlen. Vor einigen Wochen wurden in einem Kölner Seidenhaus für 120 000 Mark Seide gestohlen. In dem Seidenlager wurde ein Wächter mit einem Knebel im Munde aufgefunden. Wie die Untersuchung aber ergab, hat der Wächter an dem Diebstahl teilgenommen. Als Anstifter kommt der Kriminalschutzmann Hartmann in Betracht, in dessen Wohnung die gesamte Ware vorgefunden wurde. Hartmann wurde verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Mißglückter Angriffsversuch auf Ostende.

Haag, 24. April. (Eig. Tel. zb.)

Nach einer amtlichen Reutermeldung aus London versuchte am Morgen des 23. April ein englisches Geschwader einen Ueberfall auf Ostende und Zeebrügge. Von den britischen Seestreitkräften sind fünf Kreuzer, die — wie Reuter sich ausdrückt — von der Besatzung in die Luft gesprengt wurden, nicht zurückgekehrt. „Berichte über Verluste an Menschenleben sind noch nicht eingetroffen", heißt es am Schluß der Reutermeldung. (In das Dunkel der englischen Berichterstattung wird die Meldung unseres Admiralstabs bald hineinleuchten. Vorläufig steht fest, daß die Engländer fünf Kreuzer verloren und nichts erreicht haben. Schriftl.)

Die Gegner in Ungewißheit.

Rotterdam, 24. April. (Eig. Tel. zb.)

Der „N. R. C." berichtet aus Paris: Die örtlichen Kämpfe werden zahlreicher und erbitterter. Die Deutschen nahmen wichtige Truppenverschiebungen vor, und verstärken diese und ziehen sie zusammen. Ludendorff tut sein Möglichstes, um die Gegner im Ungewissen zu lassen, indem er von Nieuport bis Verdun die Artillerie feuern läßt. Es ist unmöglich, genauen Ort und Zeit des Angriffs anzugeben, man glaubt aber, daß es sich nur um eine Frage von einigen Tagen handelt.

Richthofens unvergleichliche Leistungen.

Berlin, 24. April. (Eig. Tel. zb.)

Dem Freiherrn Manfred v. Richthofen widmet die „Kreuzzeitung" folgende Worte: Seinen Hauptfeind sah der jugendliche Rittmeister in den Engländern. Ihre Flieger bekämpfte er mit besonderem Schneid. Die unvergleichlichen Leistungen, die er vollbrachte, stehen jedem Einzelnen des deutschen Volkes lebhaft vor Augen. Die hohen Ehren, die ihm zuteil geworden sind, haben den volkstümlichen Helden niemals die Bescheidenheit vergessen lassen, die einer seiner Charakterzüge war.

Anschluß an die Ukraine gesucht.

Wien, 24. April. (Privattel. zb.)

Aus Kiew wird berichtet: In der Krim herrscht Anarchie. Die Bolschewiki erpressen Kontributionen. In Kiew traf eine Abordnung aus der Krim ein, die bei der Rada die Einverleibung der Krim in die Ukraine durchsetzen will. Auch das Gouvernement Minsk und der Kreis Homel bitten um Einverleibung.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hänecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Bohler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 25. April: Weitere Wärmezunahme; vorwiegend trocken.

Zu vermieten

Rheinstraße 115, 2., ganz neu hergerichtete sonnige **5-Zimmer-Wohnung** mit elektr. Licht, Gas, eingr. Bad, Kohlenaufz., für sof. zu vermieten. **Preis 1280 Mk.** Besichtigung jeder Zeit. [H63

Am Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn. sof. z. v. 2233

Miet-Gesuche

Ein Landhäuschen mit od. ohne Obstgarten zu mieten gesucht. Offerten unter **N 253** an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. [2670

Offene Stellen

Zuverlässiger und tüchtiger **Heizer und Maschinist** gesucht. [Z29 Umzugskosten werden vergütet. **Werner & Mertz,** Mainz, Verarbeitungswerke für Wachs und verwandte Stoffe.

Maurer Zimmerer Zementeure und Arbeiter nach auswärts sucht **Arbeitsamt Wiesbaden,** Zimmer 5. 4935

Tücht. Schneidergeselle, militärfrei, sucht dauernde Beschäftigung. [*2685 Westendstraße 13, H. 2. St.

Kräftiger Fahrbursche [890] gesucht. **Hoch,** Dotzheimerstraße 109.

Flaschenspülerinnen gesucht. [*850 **Hoch,** Dotzheimerstraße 190.

Taillen- und Zuarbeiterin bei höchst. Lohn gesucht. (*2593 **Mauritiusstraße 5.**

Taillenarbeiterinnen
Rockarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
für dauernde Stellung gesucht.
4885
BACHARACH

Durchaus **tücht. Verkäuferin** für die **Kurz- und Weißwarenbranche** für gleich und später gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Perf. Tapisseristin die auch gleich tüchtig im Verkauf ist, gesucht (b.85 **Paul Burchard, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 143.**

Frauen zum Sortieren gesucht. **Carl Hilbert,** Luisenstraße 5. [*...

Zum 15. 5. ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** gesucht, welches selbständ. kocht und Liebe zu Kindern hat. Vorzustellen nachmittags bei **Marxheimer,** Wilhelmstraße 32, Geschäft. [H69

Zu sofort *1167 **junges Mädchen,** Anfängerin, für leichte Arbeit gesucht. **Pharmaceutische Industrie G. m. b. H.,** Webergasse 3.

Putzfrau sucht [B208 **Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.** Zu melden bei **Frau Helmert,** Friedrichstraße 44, Hth. I. Stock.

Mädchen od. Frau f. 2× wöch. 2 Std. ges. Blücherstr. 30 II. [b67

Tiermarkt

Donnerstag morgen Ferkel zu verkaufen bei (4907 **Albert Himmelreich,** Erbenheim.

Kauf-Gesuche

Kaufe Altmaterial 4185 Lumpen p. Kg. 16 Pf., gestrick. Wolllumpen 1.50, Papier z. Einstampf. u. Zeitung, Metall gel. Höchstpr. **J. Sauer,** Helenenstr. 18. Tel. 1832.

Großen und kleinen [4891 **Geldschrank** bessere Kontormöbel sucht mit Preisang. u. **N 254** an d. Geschäftsst. d. Bl., Nikolasst. 11.

5 bis 6-Zimmer-Wohnung, modern, mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Garten, für sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter **H. 313** an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. [9453

Wiesbadener Straßenbahnen! **Männer, kräftige Frauen und Mädchen** werden noch für den Fahrdienst eingestellt. Bezahlung erfolgt auch für die dienstfreien Tage. Bewerber und Bewerberinnen wollen sich mit einem Lebenslauf melden bei der [4228 **Betriebsverwaltung,** Luisenstraße 7.

Sofort zu verkaufen

Eleg. Schlafz. best. aus 2 tg. Nußb. pol. 1½ schläf. Betten m. prima Sprungr. u. Keil, reich gestoch. hoh. Haupt, massiv pol. zweitür. Schrank m. Garderobe-Stange, Nußb. pol. Waschtisch Marmorpl. u. Schubl., Nachttisch, 2 pol. Stühle, Handtuchhalter zum festen Preis von 1150 M; Nußb. pol. Bücherschrank 260 M, hocheleg. Wohnzimmer best. aus apartem Kunstmöbel Vertiko m. reich geschn. Spiegel-Auff., innen Eichen, dazu pass. prachtv. Kristall-Spiegel m. Untersatz, Tisch m. reicher Schnitzerei u. seid. Sofa 850 M; Waschtisch m. Marmor 110 M, 4 tg. rote Polsterstühle St. 22 M, dreiteil. Brandkiste 65 M, Nußb. pol. Bett mit Sprungr. u. Keil 140 M, Nußb. pol. Konsol-Schrank 90 M, prachtv. Plüsch-Diwan prima Arbeit 225 M, eintür. Schrank 65 M, zweitür. m. Auff. u. Schubl. 140 M, reich geschn. Bauerntisch 25 M, Wäsche-Konsol 60 M, Nußb. pol. mass. Kommode schöne Arbeit 95 M. — Die Möbel sind sehr gut erhalten; anzusehen von 10 Uhr ab. Frau L. Realer, Jahnstr. 22, Part.

In der Strafsache gegen den Handlungsgehilfen **Heinrich Nühnen zu Wiesbaden, Schulgasse 6,** wegen Kriegsverbrechens hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden am 16. April 1918 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen unerlaubten Lebensmittelhandels in einheitlichem Zusammentreffen mit unerlaubten Bezuges an Butter und Eier, An- und Verkauf von beschlagnahmtem Mehl und Hülsenfrüchten und von Fleisch ohne Abgabe von Fleischkarten zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu einer Geldstrafe von 100 — Einhundert — Mark, hilfsweise für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Wiesbaden, den 19. April 1918. (4899

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe der Kartoffeln am Freitag, den 26. April und am Samstag, den 27. April 1918 in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Str. 24 nach folgenden Brotkarten-Nummern:

am Freitag, den 26. April:

Nummer	1 bis 200	von 8 bis 9 Uhr vormittags
"	201 bis 400	von 9 bis 10 Uhr vormittags
"	401 bis 600	von 10 bis 11 Uhr vormittags
"	601 bis 800	von 11 bis 12 Uhr vormittags

am Samstag, den 27. April:

Nummer	801 bis 1000	von 8 bis 9 Uhr vormittags
"	1001 bis 1200	von 9 bis 10 Uhr vormittags
"	1201 bis 1400	von 10 bis 11 Uhr vormittags
"	1401 bis 1656	von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Die Kartoffelscheine haben nur an den Tagen Gültigkeit, an denen sie eingelöst werden.

Den Angestellten der Gemeinde ist es ausdrücklich untersagt, auf Scheine mit einem früheren Datum Kartoffeln auszugeben oder diese Scheine umzutauschen. Die Lebensmittelkarte ist vorzuzeigen.

Sonnenberg, den 23. April 1918. (4910

Der Bürgermeister. Buchelt.

Unterricht

Kaufm. Privatschule

Rheinstrasse 115 nahe der Ringkirche.
„Bein"
Unterricht in allen kaufm. Fächern sowie in Stenogr., Maschinen-Schr., Schönschrift, Bankwesen, Vermög.-Verwaltung usw. Klassen-Unterricht und Privat-Unterweisung.
Hermann Bein, Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein, Diplom Handelslehrerin, Inh. d. kaufm. Dipl.-Zeugn. (4879

Schreib-Institut für Erwachsene.

Tel. 3027.

Schönschrift
Rund- u. Zierschriften unter Garantie d. sicheren Erfolges. J.H. Frings, Rheinstr. 63, 1., Ecke Schwalbacher Strasse.

Zu verkaufen

1000 Blatt blau Kohlepapier [B209] allerbeste Qualität zum Preise von 17.50 Mk. pro 100 Blatt hat abzugeben **Nikolasstr. 11,** Hof links.

Für Jäger: **Gummistiefel,** langschäftig, Gr. 42, preisw. zu verkaufen. Besichtig. Donnerstag von 3 Uhr ab. Restaurant Herzog v. Nassau. [588

Hühnerhaus, *2683 fast neu, tragbar, mit reichlich Draht für Auslauf, zu verkaufen. **Adolfshöhe,** Nassauerstr. 4.

Gut erhaltene **Möbel** wegzugshalber sofort zu verkaufen: [*2691 Kleider- u. Küchenschränke, echte Roßhaarmatratze und 3teil. Kapokmatratze, Tische, Stühle, antike Kommode, Nachtschränkchen, Spiegel, große und kleine Bilderrahm., Küchengeschirr usw. **Kremer,** Schachtstraße 6, I.

Sehr gut erhaltene **Mahag. Salon-Garnitur** je 1 **Doppel-Schlafzimm.** in Mahag., Eiche u. weiß, verschied. **Einzel-Schlafzimmer, 2 Waschkomm.,** Marmor, Spiegelaufsatz, **2 Nachttische, 2 Kleiderschränke, Kinderbett, Eisschrank, Gasheizofen, Gobelinbilder, Firmenschilder.** Besichtig. Mittwoch und Donnerstag ½11—1, 3½—6. [*2681 **Meusel,** Abeggstraße 4.

Sofort billig zu verkaufen: Sehr gut. rot. Plüschsofa 75 M., 2 rote Plüschstühle 40 M., nußb. gr. Kommode 75 M., kl. Kommode 30 M., eleg. Zimmertisch 75 M., eins. oval. Tisch 16 M., 3 Rohrstühle 45 M., eleg. Spiegel 30 M. **Seipp,** Eleonorenstr. 7, II. [*2...

Alte Bibel, 1594 gedruckt, Kupferstiche, Stahlstiche, Zinn, Uhren u. 1 Sammlung Gewehre billig zu verkaufen in **Mainz,** Rötherhofstr. 1, II. bei **Maier.** [*2675

1 komplette 2-flügelige Türe mit Glas und Oberlicht billig zu verkaufen. Näheres Nikolasstr. 11, Hof links. [N.207

Herrenschreibtisch, gepolst. Sessel u. Div. zu verk. **Grether,** Museumstr. 5. [*28..

Gelbe Rüben, *2686 rotfleischig, Pfd. 25 Pfg., Ztr. 20 Mk. **Moritzstr. 46,** Laden.

Buchen-Holz, Ztr. 6 Mk., dürr, schön gespalt., zu haben. **Miniker,** *2... Eltvillerstraße 5.

Schönste Gelegenh. f. Brautpaar. Sehr sch. Kücheneinricht. m. Tonnenbr. u. Tonnen 175 M. **Seipp,** Eleonorenstr. 7, II. [*26..

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. April, abends 7 Uhr. 20. Vorst. Ab. C.

Meine Frau, die Hofschauspielerin.
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Legal.

Dr. Kurt Reichersberg, Schriftsteller . . . . . Herr Steinbeck
Maria Reichersberg-Ballot, Hofschauspielerin . Frau Hummel
seine Frau
Else, seine Schwester . . . . . Frl. Reimers
Willy Strupp, Karikaturenzeichner . . . . . Herr Swerth
von Raschwitz, Rennstallbesitzer . . . . . Herr Schwab
Erich Wolters, cand. phil. . . . . Herr Hertmann
Emil Köppke, Reitter . . . . . Herr Andrians
Walter Eggershoff, Oberspielleiter . . . . . Herr Legal
Theo Mansfeld, Schauspieler . . . . . Herr Albert
Ernst Holbein, Schauspieler . . . . . Herr Lehrmann
Lotte Burg, Schauspielerin . . . . . Frl. Rossing
Erna Rind, Schauspielerin . . . . . Fr. Braun-Grosser
Mitglieder des neuen Komödienhauses
Felix Arnsberg, Opernsänger . . . . . Herr Haas
Kullmann, Inspizient . . . . . Herr Lichten
Heinrich, Diener bei Dr. Reichersberg . . . . Herr Bernhöft

Ort der Handlung: Der erste und zweite Akt spielt in der Wohnung von Dr. Reichersberg. — Der dritte Akt im Künstlerzimmer des Neuen Komödienhauses.

Spielleitung: Herr Regisseur Legal.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.

Ende etwa 9.15 Uhr.

Wochenspielplan. Donnerstag, abends 7 Uhr, bei aufgeh. Abonnement, Volksvor.: Gudrun. — Freitag, 7 Uhr, Ab. C.: Die Rose von Stambul. — Samstag, 7 Uhr, Ab. A.: Gastspiel Knüpfer: Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag, 2 Uhr, aufgeh. Ab.: Vorst. für die Kriegsarbeiterschaft: Mutter Thielemanns Erfolg. 7 Uhr, aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlhaus.

Erstklassige Lichtspiele — **ODEON** — Kirchgasse 18 Telephon 3031

Erstaufführung!

Frau Lenes Scheidung

4 Akte. Lustspiel mit Arnold Rieck. 4 Akte.

Rückkehr des Siegers! Drama!

Ally schippt!

2 Akte. Lustspiel mit Ally Kolberg. 2 Akte.

Schöne Einlagen! [4839

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeitsfeier sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus, aber ganz besonders dem Herrn Geistlichen der altkatholischen Kirchengemeinde, Herrn Pfarrer Eder, für die innigen und herzlichen Worte seiner Ansprache an das Jubelpaar. (4900

Familie Georg Klein u. Angehörige.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 24. April. Abends 7 Uhr.

Der Lebensschüler.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Spielleitung: Fedor Brühl.

Gottlieb Marian, Gärtnereibesitzer . . . . . Oskar Bugge
Dorothea, seine Frau . . . . . Hedwig v. Bendorf
Gatt, ... Erich Möller
Annette, ... Käthe Hansa
ihre Kinder
Dr. Leonhard Fiedler, Rechtsanwalt . . . . Wilhelm Chandon
Frau Hella Janson . . . . . Agnes Hammer
Traute Sartory, Malerin . . . . . Wilma Spatz
Freiherr Guido v. Rentach . . . . . Otto Kustermann
von Thurnenasen, Legationsrat a. D. . . . Rudolf Onno
Freda Schulz . . . . . Heinz Kargus
Valeska Gerloff, Operettensängerin . . . . Stella Richter
Maximilian Harold . . . . . Gustav Schenck
Ruth Fernau . . . . . Else Bayer
Ein Herr . . . . . Gustav Frohöse
Lamcke, Schreiber bei Fiedler . . . . . Alduin Unger

Das Stück spielt teils in Berlin, teils in einem kleinen mitteldeutschen Badeort.

Ende nach 9.30 Uhr.

Kleingartenbau.

Von der Zentralstelle für den Gemüsebau im Kleingarten sind uns folgende Merkblätter überlassen worden, die wir kostenlos an Kleingartenbesitzer abgeben: „Düngung im Kleingarten — Tomaten im Kleingarten — Schutz vor Nachtfrost — Zuckerrübenbau im Kleingarten — Bepflanzungsplan für einen Kriegsgemüsegarten."

Beratungsstelle für Kleingartenbau.
Friedrichstraße 5.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 24. April
Nachmittags 4 Uhr
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „König Manfred" — Reinecke
2. Air — Bach
3. Erinnerungen an Chopin, Fantasie — Bekker
4. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber"
5. Ouverture z. Oper „Rienzi"
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 F-dur — Liszt
7. Aquis Mattiacis, Marsch

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag" — Auber
2. Serenade für Flöte u. Horn
3. Bei uns z' Haus, Walzer
4. Impromptu in C-moll
5. Ouverture z. Operette „Der Bettelstudent" — Millöcker
6. Geburtstagsständchen — Linke
7. Fantasie a. d. Op. „Mignon"
8. Durch Kampf u. Sieg, Marsch

Kinephon.
Kaiserstraße 1 a Berliner Hof
Erfüllte Wünsche
eine Lebenstragödie in 5 Akten.
Der Kampf in d. Dolomiten
Wien, du Stadt meiner Träume

Gemüsepflanzen,
junge kräftige Pflanzen, empfiehlt
Fr. Dobritzsch Gärtnerei,
Eingang: Ende Hoch- und Knausstraße. [578

Letzte günstige Gelegenheit!

Am Donnerstag 25., Freitag 26. und Samstag 27. April
treffen
mehrere Wagenladungen schöner Emaillewaren
in sämtlichen Haushaltungsgeschirren ein, und treten
für diese Sendungen bedeutende Preisermäßigungen ein.
Nur im großen Laden „Hotel Reichshof",
Wiesbaden, Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße.
Für Hotelbesitzer, Restaurateure, Pensionate, Lazarette, Kliniken, Krankenhäuser selten günst. Gelegenheit.
Edmund Endert aus Halle a. S.

Ziehung am 8., 10. u. 11. Mai
5. Strassburg. Münster-Geld-Lotterie
250 000 Loose, 8820 Gewinne
Hauptgewinne M.
250000
75000
30000
20000
10000
Strassburg. Münster-Geld-Lose 3 Mk.
Porto und Liste 35 Pf. extra, in Lotteriegeschäften, Lose-Verkaufsstellen und durch
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Werderscher Markt 10.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.

TULPENSTIEL's Konzert-Palast

Heute Mittwoch, den 24. April 1918:
Das Tagesgespräch v. Wiesbaden
Austrag der
Unentschiedenen
Wette von 300.—
zwischen einem bekannten
Wiesbadener Likörfabrikanten
und dem
König der Blitzdichter PAUL FOERSTER
sowie die übrigen Konzert-Solisten. (4905
Man sichere sich frühzeitig gute Plätze. Fernruf 1036.

Sehr beliebt
in allen Frauenkreisen und in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertv. Helfer sind: das **Favorit-Moden-Album**, das **Favorit-Jugend-Moden-Album**, das **Favorit-Handarbeits-Album**, nur je 1 M., postfrei 1 M. 10 Pf. der **Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**
Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von gutem Geschmack.
Besonders zu empfehlen:
Köster, Praktische Anleitung, Pantoffeln und Hausschuhe aus allerlei Resten selbst herzustellen, nur 75 Pf., postfrei 80 Pf.
Köster, Das praktische Flickbuch, nur 75 Pf., postfr. 80 Pf
Wie man aus alten Kleidern neue herstellt, nur 60 Pf., postfrei 65 Pf.

Thalia

Mod. und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.

Erstaufführung!
Träume d. Lebens
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Sybil Smolowa
vom Lessingtheater Berlin.
Eine fatale Verwechslung
Schwank mit Claire Schwarz und Berthold Rosé.
Samstag, 27. April:
Henny Porten
als „Gräfin Küchenfee"
Lustspiel in 4 Akten. [4906

Konservenringe 4812
in allen Größen u. bestbewährter Qual., Glasöffner Mk. 1.50
Baumeker & Co.
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Fuhrwerk
aller Art wird übernommen.
*2600] Sedanstr. 5. Tel. 946.

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling"

der Volksbrugesellschaft E. V. für med. hyg. Aufklärung Dresden u. d. Ortsgr. Wiesbaden, des Rhein-Main. Vereins f. Bevölkerungspolitik
Wiesbaden, Turnhalle Lyzeum II, Hosenplatz.
Geöffnet 10-1 und 3-8 — Eintrittspreis Mk. -.50
Sonn- und Festtags 11-6 — Dauerkarten Mk. 3.—
Vereine Ermäßigung. (4540
Frauentage: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 10-1 Eintritt M. 1.-

---

Wieder eine neue erstklassige Damen-Kapelle [4655
spielt seit dem 1. April im
Erbprinz, Mauritiusplatz
Neueste Schlager.

Größte Wäscheersparnis!
Zu abwaschbarer Dauerwäsche
präpariere sauber gewaschene, gestärkte und geplättete
Kragen zu 60 Pfg.
Manschetten Paar 80 Pfg.
Vorhemden von 60 Pfg. an
J. Bastanski, Wellritzstraße 25.
(Annahmestellen gesucht.) [586

MONOPOL
Wilhelmstrasse 8.

Ab Mittwoch:
Die Sensation des Tages!
Um die Liebe des Dompteurs
Spannendes Drama aus dem Zirkusleben in 4 Akten.
Personen:
Janaja, Elefanten-Dompteur . . . Ferdinand Bonn
Wanda Renella, Akrobatin . . . . . Eva Speyer
Dingiri, indische Tänzerin . . . . Myla de Yongh
Der indische Teil ist in Ceylon aufgenommen, die Zirkusszenen im Zirkus Sarrasani.
Herrliche Naturbilder.
Tante Röschen will heiraten
reizendes Lustspiel.
Spielzeit von 4–10½ Uhr. [4907
Beginn der letzten Abend-Vorstellung 8½ Uhr.

Betreffs **neuer Kundenzuteilung** für:

Konsumfische und Konsumfischwaren

welche laut Veröffentlichung des Magistrats **vom 22.–29. April im ehemaligen Museum, Zimmer 46/47 stattfindet,** machen wir die bei uns zugelassenen Haushaltungen darauf aufmerksam, daß die Lieferantenwahl jedem vollständig frei steht und weise man jede Beeinflussung zurück. Es wird sich jede der zugelassenen Fischhandlungen angelegen sein lassen, die Kundschaft mit der zur Verteilung gelangenden Ware bestens zu bedienen. [4908

Vereinigung der Wiesbad. Fischhändler G. m. b. H.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Kommandantur der Festung Mainz wird der Schießplatz im Sichertal am 25. und 26. d. M. nicht benutzt.

Sonnenberg, den 23. April 1918. (4911

Der Bürgermeister. Buchela.